Velberter Zeitung.

Früher unter dem Titel: „Bergische Zeitung".

General-Anzeiger für die Bürgermeisterei Velbert und Umgegend.

Gratis-Beilagen: Tägliches Unterhaltungsblatt und Landwirtschaftlicher Ratgeber, welcher zweimal im Monat beigefügt wird.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2,22 Mk. frei ins Haus.

Verantwortlich: Hermann Giersiepen in Velbert. Druck und Verlag: G. Sinnhoffer & Sohn, Velbert. Expedition: Friedrichstraße 38.

Anzeigengebühr: Die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reklamen 40 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile.

Nr. 33. (Fernsprecher 234.) Velbert, Samstag, den 8. Februar 1913. (Fernsprecher 234.) 32. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Der Krieg auf dem Balkan.

An der Tschataldschalinie.

* Konstantinopel, 7. Febr. Wie amtlich aus Kalikratia gemeldet wird, besetzten die türkischen Truppen gestern die Station Baktscheischköj an der Bahnlinie nach Tschataldscha, sowie den rechten Flügel der der türkischen Armee gegenüber gelegenen Höhen. Die türkischen Erkundungsabteilungen sind mit dem Feinde in Fühlung.

Bei Gallipoli.

* Sofia, 8. Fbr. Aus Mustafa Pascha kommen von vorzüglich unterrichteter Quelle Informationen, die die **türkische Niederlage auf der Gallipoli-Halbinsel** als recht fühlbar erscheinen lassen. Nicht die Bulgaren, sondern die Türken gingen angriffsweise gegen die Stellungen am Kawakflusse vor. Während die bulgarische Kavallerie das Gestade des Marmara-Meeres abpatrouillierte, um ein eventuelles Landen türkischer Streitkräfte zu verhindern, warf die bulgarische Infanterie und Artillerie den Gegner zurück. Dieser blieb anfangs **in ziemlicher Ordnung. Als** aber die inzwischen gesammelte bulgarische Kavallerie an die Spitze der Verfolger trat, artete der **türkische Rückzug in panikartige Flucht** aus. Die Türken sind jetzt auf der Gallipoli-Halbinsel gleichsam wie in eine Flasche eingepfropft. Die Frage ist nun, ob sich die Bulgaren in den Hals der Flasche wagen werden. Der Umstand, daß die türkische Flotte während der letzten Kämpfe unsichtbar war, gibt zu denken. Es ist möglich, daß sie nur darauf wartet, bis die bulgarische Armee in den nur acht Kilometer breiten Flaschenhals gegangen ist, um sie zu beschießen.

Adrianopel.

* Konstanza, 8. Febr. Nach drahtlosen Meldungen aus Konstantinopel ist man in amtlichen türkischen Kreisen wegen Adrianopels **nicht ohne Besorgnis.** Man rechnet damit, daß der **Fall der Stadt** noch vor Ablauf der nächsten Woche erfolgen kann. Andererseits setzt man große Hoffnungen auf einen Flankenvorstoß vom Marmara-Meer gegen Tschataldscha. Es sind alle Maßregeln **zur Abwehr** eines etwa erfolgenden Handstreiches **der Bulgaren getroffen** worden. In den Dardanellen liegen nur noch drei größere Kriegsschiffe.

Beschießung von Skutari.

* Wien, 8. Febr. Aus Podgoritza wird gemeldet: Vergangene Nacht wurde **Skutari von allen Seiten bombardiert**, wobei großer Schaden angerichtet wurde. Die Belagerten erwiderten nur schwach das Feuer, das wegen eingetretenen Nebels schließlich **eingestellt wurde.** Neuerdings verlautet, der Kommandant von Skutari, Essad Pascha, sei im Kampfe gefallen.

* Belgrad, 8. Febr. Die montenegrinische Südarmee unter dem Befehle des Generals Martinowitsch **beschoß den Tarabosch.** Das Zentrum unter der Führung des Königs bombardierte Badanioli. Das Feuer der Türken war **sehr schwach. Mehr als 200 montenegrinische und türkische** Kanonen sind im Kampf. **Ein türkischer Dampfer** auf dem Skutarisee ist von montenegrinischen Granaten durchbohrt worden und **gesunken.**

Politische Rundschau.

Velbert, den 8. Februar 1913.

Deutschland.

— **Zur Wahlreform in Preußen.** Nach einer Meldung der „Nationalztg." hat der nationalliberale Landtagsabgeordnete Wermann kürzlich eine Erklärung abgegeben, wonach sämtliche nationalliberale Fraktionsmitglieder ohne Ausnahme sich durch persönliche Unterschrift verpflichtet hätten, für das geheime und direkte Wahlrecht zum Abgeordnetenhause einzutreten.

— **Der Filmkrieg.** Zwischen den deutschen Kinematographentheatern und den großen ausländischen Filmfirmen ist ein Krieg ausgebrochen, der die junge aufstrebende deutsche Filmindustrie aufs schwerste bedroht und der deshalb das weitgehendste Interesse verdient. Im Oktober vorigen Jahres schlossen sich fast alle Filmfabriken des In- und Auslandes zu einer „Filmkonvention" zusammen. Am 1. Februar d. Js. sahen sich sämtliche deutschen sowie eine Anzahl kleiner ausländischer Filmfabriken veranlaßt, aus dieser Konvention auszutreten, weil sie sonst ruiniert worden wären. Nun haben die großen ausländischen Filmfirmen in der rücksichtslosesten Weise erklärt, den deutschen Filmverleihern und damit auch allen deutschen Kinotheatern ihre Fabrikate nicht mehr zu liefern, wenn sie von den ausgeschiedenen Fabriken gleichfalls Films beziehen. Die Zahl der Fabriken, die diesen erhöhten Druck ausüben, beträgt etwa acht. Ihre Absicht ist, die deutsche Filmindustrie zu vernichten, um den ausländischen Fabrikaten in Deutschland eine Monopolstellung zu sichern. Dieser Angriff ist so unerhört, daß das deutsche Publikum sich aus rein nationalen Gründen auf die Seite der deutschen Kinounternehmer stellen muß, ganz abgesehen davon, daß schon dieser Vergewaltigungsversuch an sich zu Gegenmaßregeln geradezu herausfordert. Die Filmverleiher haben bereits erklärt, das sie keinerlei Neuregelung des Filmmarktes zustimmen, die nicht den Wünschen und Absichten der deutschen Kinematographenbesitzer entspricht. Die Wünsche der Kinounternehmer aber werden sich nach den Wünschen des Publikums richten müssen und es ist nicht daran zu zweifeln, daß das Publikum die richtige Antwort finden wird. Wir können auf die amerikanischen Schauerfilms mit ihren sterotypen Indianerabenteuern, auf die dänischen Asta Nielsen-Dramen und die sentimentalen italienischen Filmgeschichten verzichten. Und die französischen Firmen werden bald genug an ihrem eigenen Geldbeutel spüren, wer Filmindustrie, die eben im Aufschwung begriffen ist, wird sich bei diesem Filmkrieg ins Fleisch schneidet. Die deutsche hoffentlich die Situation benutzen und zeigen, daß das deutsche Kinematographentheater auf die ausländischen Films bequem verzichten kann.

— **Der durchgefallene Parsifal.** In der Petitionskommission des Reichstages ist das Sondergesetz zum verlängerten Schutze des „Parsifal" mit erdrückender Mehrheit abgelehnt worden. Auch der Umstand, daß die Unterschrift des Kronprinzenpaares unter der Petition stand, hat das Schicksal des Wagner'schen Bühnenweihspieles nicht günstiger gestalten vermocht. Es läßt sich nicht leugnen, daß der fortschrittliche Abgeordnete Dr. Kerschensteiner, der für den „Parsifal" sprach, eine sehr schöne Rede gehalten hat, deren Argumente begreiflich und vom künstlerischen Standpunkt billigenswert sind. Der Reichstag aber ist eine durchaus gesetzgeberische Körperschaft und darf sich infolgedessen nur vom Geist des Rechts leiten lassen. Deshalb mußte der Gedanke eines Ausnahmegesetzes zu gunsten eines Werkes und einer Familie fallen gelassen werden. Die idealen Beweggründe der Familie Wagner wurden in der Kommission von keiner Seite angezweifelt, selbst die künstlerischen Bedenken ließ man gelten. Aber alle diese Erwägungen konnten den Einwand nicht aus der Welt schaffen, daß gerade ein Werk, das Anspruch darauf erhebt, zum nationalen Besitze der Deutschen gezählt zu werden, unmöglich der Allgemeinheit vorenthalten bleiben dürfe. Ueberdies würde, dies hat man besonders betont, die geforderte Abänderung des Urheberschutzgesetzes von sehr weitgehenden juristischen Folgen sein, deren **wirtschaftliche Bedeutung selbst durch** einen Parsifal sich nicht rechtfertigen ließe.

— **Schutz der Landwirtschaft!** Der preußische Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Lieser hat am Donnerstag **bei der Tagung des Königlichen Landesökonomie-**Kollegiums für das Königreich Preußen, die in Berlin stattfand, eine Rede gehalten und festgestellt, daß die Viehzählung zwar eine Vermehrung des Rindviehstandes, aber eine Verminderung der deutschen Schweine von 1¾ Millionen gegen das Vorjahr ergeben habe. Der Minister gab dann die Erklärung ab, daß die Regierung dadurch, daß sie Maßnahmen traf für die Versorgung der städtischen Bevölkerung mit Fleisch, keineswegs von ihrer bewährten Wirtschaftspolitik abgewichen sei. Es sei durch verschiedene Maßnahmen zwar ein weiteres Anziehen der Preise verhindert worden, zugleich aber habe man den landwirtschaftsfeindlichen Hetzern für ihre Agitation den Boden entzogen, und schließlich habe man auf diese Weise alle Bestrebungen, die auf eine Beseitigung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes hinzielten, vereiteln können.

— **Die Jubiläumsfeier im Landesökonomiekollegium.** Aus Anlaß der Hundertjahrfeier wurde die Donnerstags-Sitzung des königlich preußischen Landesökonomiekollegiums in einem Saale des Herrenhauses mit einer Festlichkeit eröffnet. Anwesend waren der Landwirtschaftsminister Frhr. von Hammerstein-Loxten. Außerdem hatten sich eine Reihe Vertreter der Staatsregierung und zahlreiche Ehrengäste eingefunden. Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnete die Sitzung, indem er auf die Hundertjahrfeier hinwies und betonte, daß unter den preußischen Königen die Landwirtschaft stets gefördert worden sei. Eine ganz besondere Förderung **habe die Landwirtschaft unter der Regierung** des jetzigen Königs und Kaisers, namentlich in den letzten 1½ Jahrzehnten erfahren. Landwirtschaftsminister v. Schorlemer führte aus: Die Maßnahmen der Regierung, die städtische Bevölkerung mit billigerem Fleisch zu versorgen, hätten wohl mehrfach zu Angriffen Anlaß gegeben, indessen sei doch der eine Erfolg bemerkbar, daß alljährlich das Geschrei wegen zu großer Verteuerung verstumme. Der Minister versichterte, daß, solange er an der Spitze des Ministeriums stehe, er die Interessen der Landwirtschaft fördern und die bewährte Zollpolitik beibehalten werde. Das Landesökonomiekollegium sandte darauf an den Kaiser zu dessen Regierungsjubiläum ein Ergebenheitstelegramm.

Deutsche Kolonien.

— **Die Entwicklung der deutschen Kolonien.** Dem Reichstage ist soeben eine Denkschrift zugegangen, die über die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete in Afrika und in der Südsee im Berichtsjahre 1911/12 ein zuverlässiges Bild gewährt. Daraus ist zu entnehmen, daß das Berichtsjahr für unsere Schutzgebiete eine Zeit friedlicher Entwicklung war. Vom 1. Januar 1911 bis zum 1. Januar 1912 ist die Zahl der weißen Bevölkerung von 21 600 auf 23 300 gestiegen. Leider erfuhr die Kapitalinvestierung einen Rückschlag, da manche Kapitalisten durch die Verluste an den Diamantenwerten mißtrauisch geworden waren. Zu dieser Zurückhaltung auf dem Kapitalmarkt trugen auch verschiedene unsolide Gründungen bei. Doch ist durch die große Baisse in Diamantenwerten die gewerbsmäßige Spekulation glücklich verscheucht worden. Die Plantagenwirtschaft hat sehr günstige Ergebnisse gezeitigt und auch die Kautschukpflanzungen haben sich gut entwickelt. Die Einfuhr stieg von 128 auf 142 Millionen Mark, während die Ausfuhr infolge der verminderten Diamantenausfuhr aus Südwest und der Phosphatausfuhr aus Neu-Guineavon 101 auf 98 Millionen Mark sank. Die Denkschrift läßt dann in ihren Schlußausführungen erkennen, daß man in den nächsten Jahren immerhin mit manchen Rückschlägen wird rechnen müssen, doch weist alles darauf hin. daß es in unseren Schutzgebieten, wenn auch langsam, so doch rüstig vorwärts geht.

Rußland.

— **Die russisch-chinesische Kriegsgefahr.** Die Anzeichen für einen russisch-chinesischen Zusammenstoß im Frühjahr mehren sich. Alle Kaufleute des Transbaikalgebietes beginnen mit der Liquidation ihrer chinesischen Geschäfte, ebenso wie die Chinesen offen erklären, daß der Ausbruch des Krieges zum Frühjahr unvermeidlich sei. Am Freitag trifft in Petersburg der Spezialgesandte des Dalai Lama, Awgan Dorshjew, ein, um mit der russischen Regierung und der in Petersburg weilenden mongolischen Gesandtschaft über Tibet zu verhandeln.

England.

— **An die Königsberger Rede des Kaisers** knüpft der Daily Telegraph in einem Leitartikel an. „Wir in England", schreibt das Blatt, „teilen die Begeisterung des Kaisers für die großen Männer der Nation. Uns fehlt es keineswegs an Sympathie für alle die gediegenen und großartigen Charaktereigenschaften, die das Deutsche Reich haben gründen helfen. Man muß das von Zeit zu Zeit wiederholen, da bei der täglichen Handelskonkurrenz die unvermeidlichen Gegensätze deutlicher hervortreten als die wirklichen, wenn auch latente Sympathien die Angelsachsen mit den Deutschen verbinden. Glücklicherweise haben die Beziehungen zwischen Berlin und London heute eine befriedigendere Grundlage als zu irgendeiner Zeit in den letzten zehn bis zwölf Jahren." Das Blatt erinnert an die neuliche Rede des Fürsten Lichnowsky, deren Bedeutung nicht leicht übertrieben werden könne. Der Dreiverband arbeite kräftig Seite an Seite mit dem Dreibund zusammen, während Deutschland und England sich freundschaftlich ihrer Aufgabe widmeten, in der Sache des europäischen Friedens die Vermittler zu bilden.

Lokales.

* Velbert, den 8. Februar.

* [Falschmeldung.] Mehreren auswärtigen Blättern wird von hier berichtet: „Das Enteignungsverfahren in Sachen des Bahnbaues Velbert-Kettwig ist überflüssig geworden, da alle Grundstückseigentümer die Erlaubnis zum Bahnbau erteilt haben. Dem Bau steht nun nichts mehr im Wege. Die Arbeiten sollen im April aufgenommen werden." — Diese Notiz ist durchaus unrichtig und geeignet, die Leser irreführen. Es ist falsch, daß sämtliche Enteignungsverfahren überflüssig geworden sind, da von den 10 s. Zt. im Stadtrat benannten Grundstücksbesitzern, die die Bauerlaubnis nicht erteilt hatten, nur einer, und zwar der Kaufmann Beckenbach-Elberfeld, die Erlaubnis nachträglich erteilt hat, so daß in diesem Falle nicht enteignet zu werden braucht. In sämtlichen anderen Fällen jedoch ist dieses Verfahren notwendig. Es ist schon häufiger vorgekommen, daß wir Notizen, die auswärtigen Blättern von hier aus übermittelt worden waren, richtig stellen mußten, da sie den tatsächlichen Verhältnissen direkt zuwiderliefen oder den Ereignissen weit vorgriffen. Wir haben auch s. Zt. schon mal betont, daß eine genauere und sorgfältigere Information seitens des betr. Berichterstatters, als er sie bisher einzieht, im Interesse der von ihm bedienten Blätter und des Lesepublikums dringend notwendig ist. Diese Mahnung sei hiermit noch einmal an den Herrn gerichtet, da es nicht im Interesse der Stadt und ihrer Bürgerschaft liegen kann, wenn auswärtige Blätter über die hiesigen Verhälnisse falsche Informationen erhalten.

* [Vortragsabend im Realgymnasium.] Freitag, den 14. Februar, abends 8 Uhr, veranstaltet der Schülerchor des Realgymnasiums in der Aula der Anstalt einen Vortrag-Abend, zu dem die Schule die Eltern ihrer Schüler und Freunde der Anstalt einladet. (Siehe Anzeigenteil.) In dieser Aufführung, bei der auch unser heimischer Sänger, Herr Clemens Beckmann, sowie einige musikbegabte Velberter Herren mitwirken werden, kommen außer einem einleitenden Festmarsch nur Balladen zum Vortrag. Das Hauptwerk des Abends ist „Harald", Ballade für gemischten Chor, Baritonsolo und Orchester von Josef Krug-Waldsee. Die Uhland'sche Ballade, deren Text der Komponist seinem Werke zu Grunde gelegt hat, ist reich an romantischen Stellen. Sie haben ihm Gelegenheit gegeben, sein Können zu zeigen. Er hat keine dieser Stellen vorübergehen lassen, ohne sie mit einem treffend passenden musikalischen Kleide zu versehen. Die Komposition wird durch einen Triumpfmarsch eingeleitet, durch den Harald und sein Kriegsgefolge gezeichnet werden. Im Walde hebt der zart und melodiös gehaltene Elfenspuk an. Haralds Heergefolge wird verzaubert und bleibt zurück. Nur er allein, vom Kopf bis zu den Füßen in Stahl gehüllt, zieht weiter bis zu einer Quelle, wo auch er, der Dürstende, dem Zauber verfällt. — Der Komponist gehört zu dem jüngeren Nachwuchs der Klassiker und Romantiker, welcher mit allen Geheimnissen der modernen Musik völlig vertraut ist.

* [Die Ergänzungskurse für Hufschmiede] an der Hauptlehrschmiede in Köln finden in diesem Jahre in der Zeit vom 10. bis einschließlich 15. März vom 22. bis einschließlich 27. September und vom 15. bis einschließlich 20. Dezember statt. Für die Teilnahme an einem Ergänzungskursus wird eine Gebühr von 5 ℳ erhoben.

* [Gefunden] wurden Hundemarken (Nr. 934 und 300.) Zugelaufen ist ein brauner Dackel. Näheres Zimmer 5 des Rathauses.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Verschlimmerung in Jathos Befinden.

* Köln a. Rh., 8. Febr. In Pastor Jathos Befinden ist gestern nachmittag erneut eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten. Bei der Oeffnung des Verbandes zeigte es sich, daß sich ein neues Geschwür am Knie gebildet hat, so daß heute wiederum ein operativer Eingriff vorgenommen werden muß. Der Bedauernswerte leidet unsägliche Schmerzen. Die Teilnahme um den schwergeprüften Mann ist in der Bürgerschaft allgemein.

Familientragödie.

* Lübeck, 8. Febr. Infolge geschäftlicher Verluste vergiftete der neunundzwanzigjährige Kaufmann Delfs, Inhaber einer Wagenfabrik, seine Frau und seine beiden kleinen Kinder und erhängte sich dann und eine auf Besuch anwesende Kusine.

Bevorstehender Generalstreik in Belgien?

* Brüssel, 8. Febr. Die Kammer beendete gestern die Diskussion über den Antrag der Sozialdemokraten, eine Verfassungsrevision im Sinne des allgemeinen und gleichen Wahlrechts in die Wege zu leiten, und verwarf diesen Antrag mit 99 gegen 83 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen. Vor der Abstimmung verlas der Abgeordnete Vandervelde im Namen der sozialdemokratischen Fraktion eine Erklärung, aus der hervorgeht, daß nunmehr nach Lage der Sache der Generalstreik unvermeidlich geworden sei, d. h. daß die Mehrheit dadurch, daß sie jeden vermittelnden Vorschlag ablehnte, die Arbeiter zwinge, ihrerseits die äußersten Schritte zu unternehmen.

Ein Brudermord.

h Saarbrücken, 8. Febr. Der 15 Jahre alte Josef Simo war mit seinem 18jährigen Bruder in einen Wortwechsel geraten, in dessen Verlauf der jüngere Bruder ein Messer aus der Tasche zog und seinem Bruder in blinder Wut in den Unterleib stieß. Der Getroffene war nach wenigen Minuten eine Leiche.

Ein Bootsunglück.

h Calais, 8. Febr. Das französische Motorboot Lewinski ist auf der Reede von Dover gesunken. Trotzdem der Vorfall sofort bemerkt wurde und Schleppdampfer zur Hilfe eilten, gelang es nur, den Kapitän zu retten. Die übrigen vier Mann der Besatzung sind ertrunken.

Erdbeben in Italien.

h Rom, 8. Febr. In der letzten Nacht wurde in verschiedenen Teilen Oberitaliens ein heftiges Erdbeben verspürt. Besonders stark wurden die Erderschütterungen in der Provinz Caserta bemerkt. Besonders groß sind die Verwüstungen in Sparamise. Die Erdstöße waren von einem furchtbaren unterirdischen Getöse begleitet. Die Bewohner flohen, von Panik ergriffen, aus ihren Häusern auf die Felder in der Umgegend der Stadt.

Den Hausfrauen zur Aufklärung!

Wenn Ihnen Ihr Lieferant an Stelle des echten Liebig's Fleisch-Extrakts ein billigeres „Ersatzmittel" anbietet, so denken Sie daran, dass es nicht auf den Einkaufspreis, sondern auf den Gebrauchswert ankommt! „Liebig" hat nicht den billigsten Einkaufspreis, wohl aber den höchsten Nutzwert. Seine Eigenschaft, auch Speisen aus weniger kostspieligen Zutaten schmackhaft und bekömmlich zu machen, stempelt ihn zu einem Küchensparmittel ersten Ranges. Vergessen Sie nicht ausdrücklich zu fordern:

Liebig's Fleisch-Extrakt

Zwangsverkäufe.

Am Montag, den 10. Februar 1913, mittags 12 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale, Friedrichstraße 206 in Velbert:

3 Harfen, 2 Plüschsofas, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Sessel, 1 Vogelkorb mit Taube, 1 Aktenschrank usw.

versteigern.

Gehrke,
Gerichtsvollzieher in Velbert.

Massage-Kursus

erteilt Damen bei ärztl. Prüfung mit Anatomie.
Offert. unt. L B 107 an die Exp.

Tafelsilber
Neue Künstlerbestecke.
C. A. Krall,
Elberfeld.

Tücht. Stempelmacher, Junge zum Schleifen u. Bohren, Laufjungen u. Mädchen für die Packstube gesucht.

Näheres Arbeitsnachweis, Kurzestraße.

Tücht. Presser,

der selbständig arbeiten kann, evtl. auch Riegelfräsen muß, gesucht.

Näheres Arbeitsnachweis, Kurzestraße.

Erfahr. zuverläss. Temperist

sucht sich zu verändern. Offert. unter E S 30 an die Expedition.

Größere Volks-, Lebens-, Feuer-, Unfall- und Haftpflicht-Versich.-Gesellschaft sucht noch einige
tüchtige Vertreter.
Gehalt 100—200 Mark.
Offert. unt. L Z an die Exp.

Persil
Der grosse Erfolg!
Das selbsttätige Waschmittel

Trotz der enormen Verbreitung von Persil gibt es noch manche Hausfrauen, die noch immer nicht die hervorragenden Eigenschaften dieses modernen selbsttätigen Waschmittels voll auszunutzen verstehen. Halten Sie sich an nachstehende bewährte Gebrauchs-Anweisung und Sie werden sofort sehen, wie

mühelos, einfach, schnell und billig
bei absoluter Unschädlichkeit für das Gewebe mit Persil zu waschen ist.

Gebrauchs-Anweisung:

A. Für Weisswäsche.

Man löst Persil in kaltem oder lauwarmem Wasser durch Umrühren im Kessel auf; dann die Wäsche sofort hinein tun, zum Kochen bringen und nur einmal 1/4—1/2 Stunde unter zeitweiligem Umrühren am Kochen halten. Nach dem Kochen lässt man die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und spült sie dann in klarem, möglichst in warmem Wasser sorgfältig aus. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder anderen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. (Nur bei sehr schmutziger Wäsche empfiehlt sich vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda.)

Resultat: Alle Schmutz-, Staub-, Schweiss-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja auch Obstflecken sind spurlos verschwunden, die Wäsche ist vollkommen rein und blendend weiss, wie auf dem Rasen gebleicht.

B. Für Wollwäsche.

Persil wird hierbei nicht in kaltem, sondern bereits stark handwarmem Wasser aufgelöst und die Wäsche darin etwa 1/4 Stunde geschwenkt (also nicht gekocht); hierauf die Wäsche gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Resultat: Bei sachgemässem Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern bleibt locker und griffig; Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig keimfrei, da Persil nach bakteriologischen Feststellungen stark desinfizierend wirkt, Bakterien tötet und Krankheitskeime erstickt und zwar schon bei einer Temperatur von 30—40° C.

Also die glänzendsten Erfolge bei einfachster Anwendung! Zögern Sie deshalb nicht länger und machen auch Sie einen Versuch, denn so waschen Millionen Hausfrauen seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche!

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Erklärung!

Das Salamander-Kino brachte vom 4. bis 6. Januar meinen Monopol-Film „Glimmende Gluten" zur Vorführung, obschon genanntes Theater nicht im Besitze des Vorführungsrechtes war.

Ich erkläre hiermit ausdrücklich, dass nur das Lichtspiel-Theater im Alleinbesitz des Vorführungsrechtes war und allein berechtigt war, meinen obengenannten Monopol-Film vorzuführen.

Es war dem Salamander-Kino nur durch 3. Personen möglich, sich in den Besitz meines Monopol-Films zu setzen. —

Braunschweig, den 5. Februar 1913.

Martin Dentler.

Lehrling
für mein Vermessungsbüro zum 1. April gesucht.
Besuchszeit 7—8 Uhr abends.
Grothmann,
vereid. Landmesser.
Rheinischer Hof.

Tücht. Arbeiter
auf Messingschlösser gesucht.
Aug. Guthan, Hefelerstr. 25.

3 Mansardenzimmer
zum 1. Mai an ruhige Leute zu vermieten.
Oststraße 49 b.

Fleißiger Tagelöhner
für Kupolofen,
Mädchen
zum Gußsortieren und älterer erfahrener
Schlüsselmacher
gesucht.
Näheres Arbeitsnachweis, Kurzestraße.

Ein Mädchen,
in allen Hausarbeiten erfahren, gesucht.
Frau Jul. Erbach,
Schloßstraße.

Ordentl. Mädchen erh. **Kost und Logis.**
Näheres in der Expedition.

Jüngeres Mädchen
sofort oder 15. Februar gesucht.
Näheres in der Expedition.

3 Zimmer 1. Etage
auf Mai mit Garten zu vermiet.
Langenbergerstraße 226 b.

Eine abgeschl. Etage,
3 Zimmer u. 1 Speicherzimmer, mit großem Garten, Bleiche, Waschküche und Keller, auf 1. Mai zu vermieten.
Näheres bei Wirt Schörken, Dalbecksbaum.

Junger Mann sucht gute
Kost u. Logis.
Offerten u. P 100 an die Exp.

Gut erhaltener
Geldschrank,
Pult und Kopirpresse
mit Tisch zu kaufen gesucht.
Otto Voßhoff,
Kirchstraße 4.

Vorzügliches, erstklassiges
Salon-Pianino
nur kurze Zeit gespielt, modernster Bauart und Ausstattung, gebe sehr billig ab.
G. Hilger, Essen,
Am Viehofer Pl. (Grabenstr. 109).
Größter Umsatz am Platze.

Brautpaar sucht **2 Zimmer** per 1. April. Offerten unter TV an die Expedition.

Abgeschl. 1. Etage
von 3 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, Nähe am Berg zum 1. April oder Mai zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

2 schöne durchgehende **Zimmer** auf sofort oder April zu mieten gesucht.
Näheres in der Expedition.

Zum 1. April **2 schöne Zimmer** an kleine Familie zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

4 Mansardenzimmer
(das Zimmer 55 Mk.) zum 1. April zu vermieten
Thönen, Dalbecksbaum.

Ländliche Wohnung
von 3 durchgeh. Zimmern, mit Stall u. Garten Nähe Dalbecksbaum zum 1. März zu vermiet.
Näheres in der Expedition.

Wer erteilt gründlichen
Unterricht im Flötenspiel?
Offert. unt. H Z 53 a. d. Exp.

Kl. gebr. Handpresse
zum Pressen von Schlüsselbärten zu kaufen gesucht.
Offert. unt. L 39 an der Exp.

Wer verkauft hier od. Umgegend sein Wohn- o. Geschäftshaus (ev. m. Geschäft), Landhaus od. sonst. günst. Objekt? Off. nur vom Besitzer u. K R 4740 an Rudolf Mosse, Elberfeld.

210,000 Mark
sind im Ganzen oder auch in geteilten Beträgen zu billigem Zinsfuß lange unkündbar auszuleihen. Gesuche nur von Grundstückseigentümern unter G S an die Expedition erbeten. (Rückporto ist beizufügen.)

Solider fleißiger Mann mit guter Handschrift sucht Vertrauensstellung auf Kontor, Lager oder als Bote. Näh. in der Exp.

Wohnung, 3 Zimmer 1. Etg., im Zweifamilienhaus zum 1. Mai zu vermieten. Neddenheide 37 a.

2 u. 3 Zimmer
zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Anständige junge Leute erhalten **Logis.**
Friedrichstraße 7.

Mehrere junge Leute erhalten Kost und Logis
Daselbst möbl. Zimmer zu verm.
Ackerstraße 244 b.

Junger deutscher
Schäferhund
entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Nordstraße 4.

Realgymnasium mit Realschule.

Freitag, den 14. Februar, abends 8 Uhr findet in der Aula der Anstalt ein

Vortrags-Abend

statt, zu dem ich die Eltern der Schüler sowie die Freunde der Anstalt namens des Lehrer-Kollegiums hierdurch ergebenst einlade.

Kinder haben keinen Zutritt.

Der Direktor: **Dr. Schmeding.**

Meisterschafts-Wettspiel.

Sonntag, den 9. cr., nachmittags 3 Uhr:

Ballspielverein 1907 Velbert I.

gegen

Sportclub 1907 Sonnborn I.

Böttingerplatz.

Achtung! Zum ersten Male hier. **Achtung!**

Dalbecksbaum.

Daselbst ist zu sehen der weltbekannte und beliebte

Entfesselungs-Künstler

Mr. Bridini.

Derselbe lässt sich um seine Hände, Füsse und Hals Eisenfesseln legen, welche mit von den Zuschauern mitgebrachten Schlössern verschlossen werden können, wovon er sich doch in unglaublich kurzer Zeit entfesselt. Ferner befreit sich Bridini aus Zwangsjacken usw.

Bridini, genannt „Der Ausbrecher aus der Mörderzelle".

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Wilh. Hack.

Wegzugshalber ist eine **Wohnung v. 4 Zimmer** nebst Waschküche zum 1. April zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

In der Oberstadt ein besseres **möbl. Zimmer,** mit od. ohne Pension an Herrn oder Dame zu verm. Gas u. Heizung vorh.
Näheres in der Expedition.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Ortsgruppe Velbert.

Wir machen höfl. darauf aufmerksam, daß wir zum **hypnotischen Vortrag** am nächsten Dienstag nur diejenigen Personen zulassen können, die im Besitze einer **auf ihren Namen** lautenden Eintrittskarte sind. Die zu dem nicht stattgefundenen Vortrage vorhandenen Karten bitten wir **bis zum 11 d Mts.** gegen Rückerstattung des gezahlten Eintrittsgeldes an diejenigen Mitglieder unser s Vereins zurückgeben zu wollen, von denen die Karten gekauft wurden.

Auf zum Kaisersaal!

Musikkenner und Interessenten kommen alle **am Samstag, den 8. Februar, abends 8 Uhr und Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 5 Uhr** nach dem **Kaisersaal, Ww. C. Langes.**

Dort werden

Gesänge und Orchester-Vorträge

der berühmtesten Künstler der Erde vorgeführt, z. B. Caruso, Adeline Patti, Jadlowker usw.

Das Konzert wird ausgeführt von eigens für diesen Zweck erbauten elektrischen Apparaten.

Herrliche Blumen-Ausstattung.

Die Pausen werden ausgefüllt durch **Instrumental-Vorträge, z. B. Zither, Mandoline und Guitarre.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Peter Brahms.

Winter & Habel

Architekten

Barmen Telef. 491. und **Velbert** (Rhld.) Telef. 298.

Wir haben unser Filialbüro für Architektur ab 1. Februar 1913 nach Velbert, Friedrichstrasse 60 verlegt und übernehmen die Ausarbeitung ganzer Bebauungspläne nach künstlerischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten, die Projektierung und Bauleitung von Wohn- und Geschäftshäusern, deren Innenausbau, Fabrikanlagen mit innerer Einrichtung usw.

Wir sind Taxatoren für erstklassige Hypothekenbanken und führen die umfangreichsten Wertschätzungen zum Zwecke der Beleihung, Feuerversicherung oder Brandschaden-Feststellungen aus.

Grundstücksbesitzer und Baulustige bitten wir, sich unserer im Bedarfsfalle zu erinnern.

Geld sof. an jedermann bei kl., Ratenrückzahlg. bis 5 Jahre, reell, diskret u. schnell. **W. Lützow,** Berlin 585 Dennewitzstr. 32. Kostenlose Ausk. Viele Dankschr.

Bar Geld reell, diskret und schnell verleiht Selbstgeber. Näh. **Ernst Willing, Elberfeld,** Grünewalderberg 46. Tel. 3268.

Achtung! Achtung!

Nur kurze Zeit ist die

berühmte Phrenologin

im Restaurant **Engels,** Hefelerstrasse, zu sprechen.

Künstlerische Entwürfe

und Zeichnungen jeder Art fertigt überall hin an u. übernimmt Bauleitungen u. Rechnungsrevisionen

Architekt P. Gross, Velbert,

Obere Friedrichstr. Fernsprechanschluss 430.

Landw. Kasino

VELBERT.

Samstag, den 8. Februar, abends 7½ Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag.
2. Saathafer.
3. Saatkartoffeln.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Martin'sche Tanzschule.

Sonntag, d. 9. Fbr. findet ein

Ausflug

n. „Lindenhof" (Lokal Martin) Werden statt. Plätze für die Extrawagen müssen Samstag in der Tanzstunde bestellt werden.

Patent-Anwalt

Dipl.-Ing. M. Zoch. — Tel. 5598. Düsseldorf, Bismarckstrasse 82.

Abgeschl. 1. Etage

von 4 Zimmern zum 1. April oder Mai zu vermieten.
Obere Friedrichstraße 109 f.

Artillerie-Verein

Velbert.

Sonntag, den 9. ds. Mts., abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung.

Es ladet ein

Der Vorstand.

Samstag, den 8. Februar, abends 9 Uhr:

General-Versammlung.

Pünktliches Erscheinen erbittet

Der Vorstand.

---

2 schläf. Bettstelle

mit Matratze und

Petroleum-Heizofen

zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Salamander-

Hefelerstr. Kinematograph. Hefelerstr.

PROGRAMM

Samstag, den 8. bis einschliesslich Montag, den 10. Februar:

Deutsche Schiffsbautechnik.

Hochinteressante Industrie-Aufnahme.

Feuer überm Meer.

Spannendes und ergreifendes Drama in 2 Akten.

Willy und der böse Küchenchef. Humor.

Glückspilze.

Komödie in 2 Akten.

Personen:

Hauptdarsteller Gebr. Wolf vom Neuen Operetten-Theater, Hamburg, sowie die ersten Künstler dieses Theaters.

Ballet-Corps des Ballhauses Fledermaus. Spitzentanz, ausgeführt von Frl. Rosel del Jano.

Außerdem Mitwirkung der Original-Beduinentruppe, welche zur Zeit in Hagenbecks Tierpark gastiert.

Ein unüberlegtes Wort. Humor.

Die schwarze Maske.

Drama in 2 Akten.

Hauptrolle: Frau Lilli Beck, Kopenhagen.

Hauptpersonen:

von Mühlen . . . . . Victor Sjöström.
Lydia . . . . . Frau Lilli Beck.
Lola, eine Seiltänzerin . . . Gunhild Holzhausen.

Sonntag von 1 bis 4½ Uhr: **Grosse Kindervorstellung.**

Rezitation: Herr Priester.

Lichtspiel-Theater

Kirchstrasse 12.

Spielplan vom 8. bis einschl. 10. Februar 1913.

Die Seemuschel. Sehr interessante Aufnahmen.
Ein wirksames Heilmittel. Urkomisch.

Die Wege des Geschicks.

Drama in 2 Akten.

Prächtig koloriert.

Pathé-Journal. U. a.: Das Luftschiff Hansa kreuzt am Neujahrstage über dem Königlichen Schloss in Berlin — S. M. der Kaiser begibt sich zur Paroleausgabe ins Zeughaus.

Escamillo und der Bandwurm. Hochkomisch.

Des Meeres und der Liebe Wellen.

See-Drama in 3 Akten.

In der Hauptrolle: Lissi Nebuschka.

Alleiniges Vorführungsrecht für Velbert

Praktische Umzugsmethode. Humorist. Schlager.

Sonntag von 1½ Uhr an: Kinder-Vorstellung.

LEONHARD
TIETZ
AKT.GES.ELBERFELD
Weiße Waren
aller Art in auserlesenen gediegenen Qualitäten zu billigst kalkulierten Preisen.
WEISSE WOCHE
Beginn Montag 10. Februar

Velberter Zeitung.

Früher unter dem Titel: „Bergische Zeitung".

General-Anzeiger für die Bürgermeisterei Velbert und Umgegend.

Gratis-Beilagen: **Tägliches Unterhaltungsblatt** und **Landwirtschaftlicher Ratgeber,** welcher zweimal im Monat beigefügt wird.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2,20 Mk. frei ins Haus.

Verantwortlich: Hermann Giersiepen in Velbert.
Druck und Verlag: G. Sinnhoffer & Sohn, Velbert.
Expedition: Friedrichstraße 38.

Anzeigengebühr: Die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reklamen 40 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile.

Nr. 33. (Fernsprecher 234.) **Velbert, Samstag, den 8. Februar 1913.** (Fernsprecher 234.) **32. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 7. Februar.

Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt. Die Verhandlung beginnt bei der gestern abgebrochenen Debatte über das Kapitel Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und Beamte.

Abg. Dr. Jäger (Ztr.): Das Reich soll Mindestvorschriften über die Beschaffenheit und die Benutzung der Wohnungen, sowie über eine amtliche Wohnungsaufsicht erlassen. Desgleichen hat das Reich auch in irgendeiner Weise Geldquellen zu erschließen zur Förderung des Kleinwohnungsbaues. Die Fragen der Bodenaufteilung und der Bauordnungen sollen den Einzelstaaten überlassen sein. Der Bundesrat hat nun, wie es scheint, diese Teilung verworfen und will das Vorgehen in der Wohnungsfrage den Einzelstaaten ausschließlich vorbehalten. Ich muß sagen, daß mir dieses Verhalten des Bundesrats nicht gefällt. Deutschland ist ein einheitliches Wirtschaftsgebiet, und infolgedessen sind überall die gleichen Wohnungsmaßnahmen zu treffen. In der Frage des Baukredits besteht ein schreiender Mißstand und alle gemeinnützigen Bauvereinigungen rufen nach einer Bürgschaft des Reiches für jenen Teil der Gelder, der zwischen 50 und 90 Prozent der gesamten Ausgaben für Boden und die Bauten liegt. Der Entwurf des preußischen Wohnungsgesetzes ist als ein Erfolg zu buchen, wobei ich allerdings nicht unausgesprochen lassen will, daß meiner Meinung nach das Vorgehen taktisch nicht richtig ist.

Abg. Götting (ntl.): Das preußische Wohnungsgesetz begrüßen wir dankbar. Es wird wohl jetzt ein Konkurrenzlauf einsetzen zwischen Reich und Staat, den Erfolg müssen wir abwarten. Wir hoffen, daß er zu einem Sieg unserer Ideen führen wird.

Abg. Graf v. Westarp (kons.): Auch meine politischen Freunde halten die Verbesserung des Kleinwohnungswesens für eine der wichtigsten Aufgaben des Reiches. Mit den Ausführungen des Staatssekretärs in der Kommission, das Reich müsse eingreifen, wenn Preußen nicht bald vorgehe, können wir uns nicht einverstanden erklären. Wir können es auch nicht zugeben, daß das Reich ein Kontrollrecht über innerpreußische Angelegenheiten bekommt. Das verstößt gegen die Verfassung.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Meine Erklärung in der Kommission war nichts anderes, als meine Erklärung im vorigen Jahre bei diesem Titel im Plenum. Ich habe gesagt, daß ich Bedenken gegen eine rechtsgesetzliche Regelung dieser Materie hätte. Wenn aber die Bundesstaaten versagten, dann würden wir an die Frage heranzutreten haben. Man hat auch einen Konflikt des Ministers des Innern mit mir hineingetragen. Für diese Annahme fehlt jeder Anlaß. Der Minister des Innern ist in dieser Sache gar nicht zuständig. Herr Dr. Oertel hat die Liebenswürdigkeit gehabt, mir Mangel an Mut vorzuwerfen. Ein derartig schwerer Vorwurf ist mir allerdings noch nicht gemacht worden. Was uns grundsätzlich trennt, ist die Beurteilung des Problems der Sozialdemokratie und der Sozialpolitik überhaupt. Die Sozialpolitik ist nicht eine Frage, die die Sozialdemokraten erfunden haben, und die von den Sozialdemokraten gelöst werden soll oder muß, sondern ist der Komplex von Problemen, die herausgewachsen sind aus der Gewalt gen Umgestaltung der Verhältnisse in unserem deutschen Vaterlande. Die Lösung dieser Probleme ist und bleibt die wichtigste Aufgabe unserer Zeit. Sie ist und bleibt eine sittliche Pflicht des Reichstages und des Staates. (Bravo! im Zentrum und links.)

Abg. Dr. Arendt (Rp.): In bezug auf die Sozialpolitik stehen wir auf dem gleichen Standpunkt wie der Staatssekretär, denn aus unseren Reihen sind die ersten Anregungen für eine Sozialpolitik gefallen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wenn Sie lachen, so lachen Sie über Ihre eigene Unsicherheit. (Widerspruch.) Außenstehende konnten nicht wissen, daß der Staatssekretär durch eine Erklärung in der Kommission einer allerhöchsten Entscheidung vorgreifen würde. Man mußte es als eine Drohung gegenüber dem preußischen Ministerium ansehen.

Abg. Graf v. Westarp (kons.): Was der Staatssekretär bei seiner Erklärung in der Budgetkommission wußte, war der Oeffentlichkeit nicht bekannt, nämlich, daß das Wohnungsgesetz bereits bis zur Vorlage im Kabinett gediehen sei. Deshalb trat es gerade besonders scharf hervor, daß er meinte, das Reich müsse vergehen, wenn Preußen versage.

Abg. Ledebour (Soz.): Wären die Konservativen bei den Wahlen auf ihre eigene Kraft angewiesen gewesen, so wären sie noch nicht einmal zur Hälfte hier. (Vizepräsident Dr. Paasche bittet, nicht wieder die Generaldebatte aufzurollen.) In Deutschland regiert Preußen, der bundesstaatliche Charakter des Reiches ist ganz illusorisch zum Schaden für die übrigen Bundesstaaten. Die ganze Aktion des Mißtrauensvotums, das mit dreiviertel Mehrheit angenommen wird, hinter der achteinhalb Millionen Wähler stehen, ist verpufft, da der preußische Staat sich keinen Pfifferling daraus macht.

Abg. Giesberts (Ztr.): Ich konstatiere die Tatsache, daß in bezug auf gesetzgeberische Maßnahmen über das Wohnungswesen alle bürgerlichen Parteien einig sind. Was das preußische Wohnungsgesetz anlangt, so gebe ich der Erwartung Ausdruck, daß die Herren von der konservativen Partei im Preußischen Landtag sich nicht abhalten lassen werden, etwaigen über das Gesetz hinausgehenden Anträgen, die eine wirkliche Verbesserung bringen, stattzugeben.

Abg. Schulz-Bromberg (Rp.): Es ist nicht richtig, daß Herr von Kardorff den Staatssekretär Delbrück den „jungen Mann" des Herrn von Dallwitz genannt hat. Herr von Kardorff verlangte, daß gegen unberechtigte Einmischungen anderer Staaten Front gemacht werde. Das war hier der Fall, wo der Reichstag sich anmaßte . . . (Großer Lärm links.)

Vizepräsident Dr. Paasche: Ich kann nicht zulassen, daß Sie von Anmaßung des Reichstages sprechen.

Abg. Schulze fortfahrend: Der Reichstag verlangte, daß ein in legaler Weise zustande gekommenes preußisches Gesetz aufgehoben werde. Darin lag eine Einmischung.

Vizepräsident Dr. Paasche: Von der Wohnungsfürsorge ist in den letzten Reden kein Wort gesprochen worden. Ich bitte, sich an das Thema zu halten.

Damit schließt die Debatte. Der Titel wird genehmigt. Die Resolutionen der Budgetkommission und des Abg. Mumm werden einstimmig angenommen.

Sodann werden die Einnahmen debattelos genehmigt.

Damit ist die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern erledigt.

Es folgen Petitionen zum Etat des Innern. Diese werden entsprechend den Beschlüssen der Kommission erledigt.

Eine Petition auf Aenderung des Besoldungsgesetzes bezüglich der Bezahlung der Diätare und Hülfsbeamten wird hinsichtlich der gewünschten Industrie- und Ortszulagen in dem Sinne, daß die Gehälter den Teuerungsverhältnissen angepaßt werden, nicht als Material, sondern, auf Antrag der Sozialdemokraten, zur Berücksichtigung überwiesen.

Samstag 11 Uhr: Justizetat.

Schluß halb 6 Uhr.

Schutz vor Bauschwindel.

Es ist ein rundes Jahr her, da veröffentlichte der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands vor den Reichstagswahlen ein Programm, in dem die dringendsten Forderungen des Handwerks an die Gesetzgebung zusammengestellt waren. Mit an erster Stelle standen auch die Wünsche aufgezeichnet, die ein Gesetz zur Sicherung der Bauforderungen und zur Bekämpfung des Bauschwindels begehrten. Es gab damals eine ganze Reihe von Kandidaten, die um Handwerkerstimmen werbend, das Blaue vom Himmel versprachen und in jenem Brusttone, der den Wahlredner so vertrauenerweckend kleidet, versicherten, sich für die Handwerkerinteressen einsetzen zu wollen. Nach den Wahlen aber ist es recht still von dem besagten Gesetze geworden, man hat die Handwerker und das, was ihnen nottut, augenscheinlich gründlich vergessen. Inzwischen sind jedoch die Verhältnisse, die man vor Jahresfrist beklagte, durchaus nicht besser geworden, im Gegenteil ein unreelles Bauunternehmertum nimmt ständig überhand. Vor allem sind es die Großstädte, an ihrer Spitze Berlin, wo gewissenlose Spekulanten, bar jeglicher finanzieller Mittel, durch zweifelhafte Manöver versuchen, Reichtümer zu erwerben, indem sie ohne Bedenken die Handwerker um die Früchte ihrer Arbeit prellen. Was Berlin im besonderen anbelangt, so herrschen dort zurzeit ganz unhaltbare Zustände. Es gibt in den neueren Stadtteilen Gegenden, wo ganze Straßenzüge subhastiert sind, abgesehen von den vielen Bauten, bei denen die Lieferanten viele Monate lang auf Bezahlung zu warten gezwungen sind. Klagen, Eintreibungen, Zwangsverfahren bleiben fast stets fruchtlos, aus dem einfachen Grunde, weil die Unternehmer eben über keinerlei Vermögensbestand verfügen. Schuld an diesem wirtschaftlichen Chaos trägt die mangelhafte Gesetzgebung. Das z. B. bestehende Gesetz zwingt den Bauunternehmer zur Führung eines Baubuches und bedroht die mißbräuchliche Verwendung der Baugelder mit Strafe. Diese Bestimmungen sind jedoch als Schutzmaßregeln in der Praxis ganz wertlos. Naturgemäß kann eine Bestrafung erst dann eintreten, wenn der Mißbrauch der Baugelder bereits vollzogene Tatsache und nachgewiesen ist, wenn ferner der Unternehmer sich zahlungsunfähig erklärt hat und der Konkurs eröffnet wird. Mit der Bestrafung des Schuldigen ist aber den Handwerkern, die an ihm ihr Geld verlieren, wenig gedient. Ueberdies wissen die großstädtischen Bauschwindler, die von allen Hunden gehetzt sind, ihre Sache so geschickt anzupacken, daß meistens mangels jeglicher Masse die Konkurseröffnung gar nicht erst erfolgen kann.

Es war in Aussicht gestellt, dem Gesetze zur Sicherung der Bauforderungen noch einen zweiten Teil anzugliedern. Und zwar sollte die Bestimmung hinzukommen, daß der Unternehmer verpflichtet ist, ein Drittel der voraussichtlichen Bausumme schon vor Baubeginn zu hinterlegen. Dieses Kautionssystem begegnet aber schweren Bedenken. Durch ein solches System würden nämlich allen mittleren und kleinen Unternehmern, die mit geringerem Kapital arbeiten, zu gunsten der kapitalkräftigeren Großunternehmer einfach ausgeschaltet und dem Ruin zugetrieben. Den Großunternehmen, die ohnehin jetzt schon vielfach den Markt beherrschen, würde ein neues Gesetz zweifelsohne Monopolstellung einräumen, was allen gesunden wirtschaftlichen Grundsätzen schroff widerspricht. Eine einseitige Berücksichtigung der Handwerkerinteressen geht aber natürlich ebensowenig an, wie deren völlige Vernachlässigung. Ein Ausweg aus diesem Dilemma ist natürlich schwer zu finden. Vor allem wäre es wünschenswert, wenn in Rechtsprechung und vielleicht auch in der Gesetzgebung mehr auf das moralische Verschulden der Unternehmer an ihren Bankerotten geachtet würde. Eine strenge Judikatur dürfte einstweilen zum mindesten abschreckend wirken und wenn auch die Gefahr der Schädigung nicht völlig ausschließen, so doch das faule Spekulantentum auf ein Mindestmaß einschränken. Ganz abzuweisen ist jedenfalls auch das Kautionssystem nicht, da dieses Radikalmittel in seiner Art ein Heilmittel für den kranken Baumarkt darstellt.

Provinz und Nachbargebiete.

* **Elberfeld,** 8. Febr. [Beförderung von Gütern mit den elektrischen Straßenbahnen.] Der Verein der Obst-, Südfrüchte- und Gemüse-Großhändler in Elberfeld hat beantragt, zur Verbesserung der Güterabfuhr des hiesigen Großmarktes am Platz an der Ohligsmühle diesen Platz durch Gleisanlagen mit den elektrischen Bahnen in Verbindung zu setzen und eine zweimalige Güterabfuhr am frühen Vormittag nach den Nachbarorten (Neviges, Velbert, Langenberg, Ronsdorf, Cronenberg, Remscheid usw.) einzurichten. Der Verein meint, daß auch andere Geschäftszweige an der Einrichtung Interesse haben würden.

* **Elberfeld,** 7. Febr. [Der „gefärbte" Dieb.] Der Direktor eines hiesigen Theater-Ensembles vermißte am 4. d. Mts. seine wertvolle Uhr aus seiner Garderobe. Seine Nachforschungen nach dem Dieb blieben erfolglos. Er wandte sich deshalb an die Kriminalpolizei. Der Verdacht lenkte sich auf das eigene Personal des Direktors. Nach längerem Suchen wurde auch die Uhr in dem Spülkasten eines Klosetts gefunden. Um den Dieb zu ermitteln, wurde das Wasser in dem Spülkasten mit einem stark färbenden roten Pulver vermischt. Am nächsten Tage erschien einer der Angestellten entgegen seiner sonstigen Gewohnheit mit neuen Handschuhen zur Probe und konnte erst nach längerer Einwirkung veranlaßt werden, die Handschuhe auszuziehen. Es ergab sich nun, daß seine rechte Hand stark rot gefärbt war. Auf Grund dieses gravierenden Beweises räumte er den Diebstahl ein. Er wurde in Haft genommen.

* **Hamborn,** 7. Febr. [Zwischen Lokomotive und Packwagen.] Auf dem hiesigen Bahnhofe geriet der 56jährige Arbeiter Heinrich Neugebauer beim Entladen von Wagen zwischen Lokomotive und Packwagen und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhause starb.

* **Köln,** 7. Febr. [Erkrankung des Pfarrers Jatho.] Pfarrer Karl Jatho liegt infolge einer Blutvergiftung sehr schwer krank im Evangelischen Krankenhause in Lindenthal darnieder. Er hatte sich vor etwa 14 Tagen auf einer Vortragsreise in Halle beim Aussteigen aus einer Droschke eine Verletzung am Schienbein zugezogen, die anscheinend gut verheilt war, aber vor etwa acht Tagen Spuren von Blutvergiftung zeigte. Wie jetzt verlautet, ist Jatho am letzten Samstag in das Krankenhaus gebracht und die Verletzung dort geschnitten worden. Trotzdem bleiben die starken Fieber, so daß die Amputation des Beines von den Aerzten bereits erwogen wird.

* **Bonn,** 7. Febr. [Verbandstag der Hilfsschulen.] Vom 25. bis 27. März findet hier der 9. Verbandstag der Hilfsschulen Deutschlands statt.

* **Remagen**, 7. Febr. [Heiratsschwindler.] Der 28 Jahre alte Schneider Nikolaus Kriebs aus Windrich bei Bernkastel hatte es verstanden, trotzdem er verheiratet und Vater von 4 Kindern ist, um die Tochter eines Bürgers in Mehlem anzuhalten und ihrem Vater 600 ℳ abzuschwindeln. Er wurde in Kripp verhaftet. Als er dem Amtsgerichtsgefängnis in Sinzig eingeliefert werden sollte, gelang es dem Schneider, zu entfliehen. Er konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Oberschledorn** (Sauerland), 7. Febr. [Unter der Last des Schnees,] der in vorvergangener Nacht niederging, ist hier ein altes, mit Stroh gedecktes Haus eingestürzt. Die Bewohner konnten sich und ihr Vieh noch zur rechten Zeit in Sicherheit bringen.

* **Bochum**, 7. Febr. [Das Kriegsministerium] hat dem christlichen Verein junger Männer in Bochum zur Erlernung der Feldtelegraphie mehrere Morseapparate nebst Kabeln und übrigem Zubehör für zwei Jahre zur Verfügung gestellt. Es werden jetzt Kurse eingerichtet, um der Jugendabteilung des Vereins das Legen der Kabel zu lernen. Bei den nächsten Kriegsspielen sollen die Feldtelegraphen schon in Tätigkeit treten.

* **Hagen**, 7. Febr. [Kleine Ursachen — große Wirkungen.] In der Umschaltestation des Elektrizitätswerkes Mark in der Wilhelmstraße entstand dadurch eine große Betriebsstörung, daß sich — eine Maus in den Transformator geschlichen hatte. Durch das Tierchen wurde ein völliger Stillstand des Werkes verursacht. Bekanntlich setzte im vorigen Jahre auf ähnliche Weise eine kleine Maus mit einem Schlage das ganze Hasper Werk still.

* **Schwelm**, 7. Febr. [Der Schwelmer „Beerdigungsurlauber" vor dem Kriegsgericht.] Das Kriegsgericht verurteilte den Kanonier Weustermann vom Feldartillerie-Regiment Nr. 59 in Köln, der sich, wie seinerzeit mitgeteilt, unter Vorzeigung gefälschter Telegramme (er hatte fast seine ganze Familie sterben lassen), wiederholt Urlaub verschafft hatte, wegen falscher dienstlicher Meldung und öffentlicher Urkundenfälschung zu vier Monaten Gefängnis. Der Vertreter der Anklage hatte drei Monate Gefängnis beantragt. Wegen der Jugend des Angeklagten sah das Gericht von der Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes ab.

* **Dortmund**, 7. Febr. [Unschädlichmachung eines Verbrechers.] Ein berüchtigter Verbrecher, der die Umgegend von Dortmund seit dem Herbst v. Js. unsicher machte, ist in dem Bergmann Wilhelm Redtwitz unschädlich gemacht worden. Er wurde heute von der Strafkammer Dortmund zu 4 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

Theater.

Stadttheater Elberfeld.

Spielplan vom 9. bis 16. Februar.

Sonntag nachm.: Aida. — Abends: Die Fledermaus. — Montag: Der Biberpelz. — Dienstag: Der Evangelimann. — Mittwoch: Der Rastelbinder. — Donnerstag: Der gutsitzende Frack. — Freitag: Polnische Wirtschaft. — Samstag: Flachsmann als Erzieher. — Sonntag nachm.: Die Generalsecke. — Abends: Faust und Margarethe.

Sonntag, 9. Febr., nachm. 3 Uhr. Kleine Gastspielpreise. Gastspiel des Kammersängers Adolf Löltgen vom Kgl. Hoftheater in Dresden: Aida. Große Oper in 4 Akten von G. Verdi. — Abends halb 8 Uhr: Die Fledermaus. Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Montag, 10. Febr., abends 8 Uhr: Der Biberpelz. Eine Diebeskomödie in 4 Akten von Gerh. Hauptmann.

Stadttheater Barmen.

Spielplan vom 9. bis 16. Februar.

Sonntag nachm.: Undine. — Abends: Ariadne auf Naxos. — Montag: Flachsmann als Erzieher. — Dienstag: Die Zauberflöte. — Mittwoch: Die moderne Eva. — Donnerstag: Die Walküre. — Freitag: Eisen. — Samstag: Geschlossene Vorstellung. — Sonntag nachm.: Der fidele Bauer. — Abends: Die Afrikanerin.

Sonntag, 9. Febr., vorm. 11 Uhr. 2. Literarische Matinee: Kater Lampe. Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow. — Nachm. 3 Uhr. Kleine Preise: Undine. Rom. Zauberoper in 4 Akten von Albert Lortzing. — Abends halb 8 Uhr Zum 1. Male: Ariadne auf Naxos. Oper in 1 Aufzuge von Hugo von Hoffmannsthal. Musik von Richard Strauß. Zu spielen nach dem Bürger als Edelmann des Molière.

Montag, 10. Febr., abends 8 Uhr: Flachsmann als Erzieher. Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Stadttheater Düsseldorf.

Spielplan vom 9. bis 16. Februar.

Sonntag: Undine. — Montag: Robert und Bertram. — Dienstag: Die schöne Helena. — Mittwoch: Der Erbförster. — Donnerstag: Europa lacht. — Freitag: Tannhäuser. — Samstag: Robert und Bertram. — Sonntag: Der Rosenkavalier.

Sonntag, 9. Febr., vorm. halb 12 Uhr. Musiklit. Vortrag Dr. Otto Neitzel: Wagners Frauencharaktere. — Abends 7 Uhr: Undine.

Montag, 10. Febr., abends halb 8 Uhr: Robert u. Bertram (mit Konzert- und Balletteinlagen.)

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 7. Febr.

N. Weizen	1.	Qual.	Mk.	20.70	Heu 500 Kilo		4.00—4.50
100 Kilo	2.	„	„	19.70	Luzernerheu 50 Kolo		5.00—5.50
N Roggen	1.	„	„	17.80	Krummstroh 500 Kilo		15.00
100 Kilo	2.	„	„	17.30	Breitdruschstroh 500 Kilo		17.00
Alt. Hafer	1.	„	„	—.—	Butter das Kilo		2.80 Mk.
100 Kilo	2.	„	„	—.—	Eier per Stück		11—13 Pfg.
Kartoffeln	50 Kilo			2.50—3.20	Raps	1. Qualität	Mk. —.—

2. Qual. —.— M. Aveel —.— M. Rüböl 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 65.50 M. Rüböl 100 Kilo faßweise ohne Faß 67.50 M. gereinigtes Rüböl 1 M. mehr. Rübkuchen 1000 Kilo große, waggonweise 127.— M Rübkuchen 1000 Kilo kleine, waggonweise 131.— M. Kleien 6.20 Mark. Neue Wintergerste 16.50 Mk. Neuer Hafer 100 Kilo 1 Qual. 18.70 Mk. 2 Qual. 17.70 Mk. 3. Qual. 14.70 Mk. Roggenrichtstroh 500 Kilo Mk. 19.

Die erfahrene Hausfrau spart an Fleisch und verbessert die Suppen, Saucen und Gemüse beim Anrichten mit MAGGI's Würze!

Kirchl. Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 9. Febr. 1913.

Vormittags 8½ Uhr in der alten Kirche: Pastor Schürmann. — 10 Uhr in der Christuskirche: Pastor Graeber. — 11¼ Uhr in der alten Kirche: Kindergottesdienst. — 11½ Uhr in der Christuskirche Kindertaufen. — Nachmittags 2½ Uhr: Jungfrauenverein.

Montag, abends 8½ Uhr: Evang.-kirchlicher Gesangverein.

Dienstag, nachm. 2 Uhr: Frauenverein. — Abends 8¼ Uhr: Missions-Nähverein. — 8½ Uhr: Gesangstunde des Jungfrauenvereins.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Nähverein für junge Mädchen. — Abends 8½ Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Donnerstag, abends 8 Uhr Passionsgottesdienst in der alten Kirche: Pastor Schürmann.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Jugendabteilung. — Abends 6½ Uhr: Aeltere Abteilung.

Montag, abds. 8½ Uhr: Turnen.

Dienstag, abends 8½ Uhr: Stenographie.

Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde.

Donnerstag, abends 8½ Uhr: Gesangstunde.

Freitag, abends 8½ Uhr: Uebung des Posaunenchors. (Zahltag der Bruderliebe.)

Evangel. Gemeinschaft Schloßstraße 22.

Vorm. ½10 Uhr: Predigt, Pred. Goebel. — 11 Uhr: Sonntagschule. — Abends 6 Uhr: Jünglingsverein. — 8 Uhr: Predigt.

Montag, abends ½9 Uhr: Musikverein.

Dienstag, nachm ½5 Uhr: Missionsarbeitsverein. — Abends ½9 Uhr: Jungfrauenverein.

Mittwoch, abends ½9 Uhr: Gebetstunde.

Donnerstag, abends ½9 Uhr: Gesangstunde des gemischten Chors.

Methodisten-Gemeinde. Oststraße 14.

Sonntag, morgens 11 Uhr: Sonntagschule. — Nachm. 3 Uhr: Predigt, Pred. Ilke.

Mittwoch, abends 8½ Uhr Predigt: Pred. Kleinknecht.

Einige ordentl. Leute erh. gute **Kost u. Logis.** Neustr. 10. Parterre.

Wirtschaftliche Förderung von Handwerk und Gewerbe.

Der Kreistag des Kreises Mettmann ist der Rheinischen Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Gewerbe mit 3 Geschäftsanteilen als Mitglied beigetreten. Zweck der Genossenschaft ist die Förderung des Handwerks und verwandter Gewerbebetriebe in der Rheinprovinz durch Beschaffung von Maschinen und Betriebsmaterialien (Kohlen, Benzin usw.) Gewährung von Beihilfen zur Beschaffung von Maschinen, besonders durch Bürgschaftsübernahme, Raterteilung, Vermittelung von Maschinenankäufen, Erleichterung der Beschaffung von Betriebsmaterialien usw.

Hiervon gebe ich den in Betracht kommenden Gewerbetreibenden Kenntnis mit dem Anheimstellen, gegebenenfalls die Genossenschaft in Anspruch zu nehmen.

Velbert, den 4. Febr. 1913.

Der Bürgermeister: **Dr. Deiter.**

Tüchtige **Schloßmacher** für dauernde Beschäftigung nach außerhalb gesucht.
Offerten unter **W T K** an die Expedition erbeten.

Gärtner-Lehrling ohne Kost und Logis im Wochenlohn gesucht.
W. Siepermann, Kirchhofstr. 27.

Für das **Gemeindebauamt Heiligenhaus** wird zum mögl. baldigen Eintritt ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht.
Der Gemeindebaumeister.

Eine ev. flinke **Verkäuferin** der Kolonialwaren-Branche sucht auf bald Stellung. Offerten unt. **A Z 302** an die Exp.

Kistenschreiner sucht
Joh. Ehrenberg.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
ist in Verbindung mit dem modernen, garantiert unschädlichen Bleichmittel
Seifix
das beste selbsttätige Waschmittel.
Zu haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver.
„Seifix" Paket 10 Pfennig

Laufjunge nach der Schulzeit gesucht.
Offert. unt. **P T** an die Exp.

Tüchtiger energischer **Vorarbeiter** für Messinggießerei gesucht.
Näheres **Arbeitsnachweis Kurzestraße.**

Aelterer, vertrauenswürdiger **Mann,** evtl. Halbinvalide, von hiesiger Fabrik für Botengänge gesucht.
Schriftliche Angebote unter **K P 75** an die Expedition der Velberter Zeitung erbeten.

2 tüchtige **Former und 1 Dreher,** der auch Modelle mit anfertigen kann, sofort gesucht.
Schweinsberg, Tönisheide.

Modes.
Tüchtige Volontärin oder angehende **II. Arbeiterin** sofort gesucht.
Offerten mit **Gehaltsanspr.** und **Zeugnisabschriften** unter **W K** an die Expedition erb.

Im Mittelpunkt der Stadt eine **geräumige Schmiede** zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Jung. Maschinenschreiber und **Stenogr.** mit Versand und sämtl. leichteren Kontorarb. vertr. sucht zum 1. April Stelle. Off. unter **E 555** an die Expedition.

Braves sauberes **Mädchen** gef. **Frau Leckebusch**, Hefelerstr.

Wohn- und Geschäfts-Haus mit Stallung, **Süd- und Friedrichstr.-Ecke,** zu jedem Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei Wilh. Fingscheidt.

Ein schöner Kotten 15 Morgen groß, in der Nähe von Velbert zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Das Haus Wilhelmstr. 31 a ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näh. **Gauterin**, Klarensprung.

Haus, (Tönisheide) 1911 erbaut, 17 Zimmer, Schmiede, Stall und Garten, billig zu verk. Mieteinnahme 1300 Mark.
Offerten u. **64** an die Exped.

2 anständige Leute finden **gute Kost und Logis.** Bahnstr. 16, Parterre.

Großes Speicherzimmer mit geradem Fenster an einzelne Person April oder später zu verm.
Näheres in der Expedition.

Kostüm- u. Mantelstoffe, wasserdichte Loden-Kostüm- u. Rockstoffe, Herren- u. Knaben-Anzugstoffe, Schul-Cheviot.
Stoff-Reste ausreichend f. komplette Herren-Anzüge, Hosen, Paletots, Jacken-Kostüme, Blusen, Kleiderröcke usw., welche sich bei uns i. Massen anhäufen, geben wir **bedeutend unter Preis** ab! Nur feinste Qualitäten in Eolienne sow. schwarzen Kleiderstoffen u. Tuchen teils bis **zu 50 Prozent** unter Preis.
Kein Laden. Billigste Preise.
A. Karwin vorm.:
Ützensche Wollenweberei
Elberfeld, Altenmarkt, im Hause **P. Kampermann Wwe.**

Hosenschneider u. Rockschneider für dauernde Maßarbeit suchen
Gebr. Rindskopf, Werden-Ruhr.

Das an der Werdener Chaussee unterhalb der evangel. Schule gelegene Grundstück, groß 407 Quadratruten, eine größere Anzahl Bauplätze enthaltend, ist im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen zu verk.
Näheres bei Uhrmacher **Alex Reiffen** in Neviges.

Im Gutshause Drinhaus in Rützkausen (½ Std. vom Velb. Bahnhof) ist zum 1. Mai oder später eine **geräumige Wohnung** nebst Garten und Obsthof an ruhige Leute zu vermieten. Wasserleitung u. elektr. Licht im Hause.
Näheres zu erfragen bei **Wwe. Fudickar** dortselbst oder **Wilh Doering** am Berg.

Wohnung. Abgeschl. Etage von 3—4 Zimmer auf sofort od. später z. verm.
Langenbergerstr. 146c.

2 Zimmer zum 1. April von alleinst. Person gesucht.
Offert. unt. **A** an die Exped.

Gelegenheitskauf! (Wichtig für Brautleute.)
Komplette Kücheneinrichtung, ferner 1 Bett, Kommode, Mantelstock und 3 Stühle billig zu verkaufen.
Näheres abends von 7—9 Uhr Langenbergerstraße 139, 2. Etg.

Wegzugshalber billig zu verkauf.: Brauner Dobermann, Kinderwagen, Mantelofen, 1 Kiste Mehlwürmer und mehrere Vogelkörbe.
Bauer, Dellerstr. 109.

Wegen Raummangel fast neues **deutsch. Billard** mit allem Zubehör zum billigen Preise von **220 Mk.** zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

4 räum. Etage mit Mansarde (Zentralheizung, Leucht- u. Kochgas) i. Mittelpunkt der Stadt gelegen, zum 1. April zu vermieten. Kirchstraße 4a.

2 Speicherzimmer mit geraden Fenstern, Unterstaot, auf Mai zu vermieten.
Näheres in der Expedition

3 sch. Zimmer 1. Etg., in der Nähe der Damm u. Ludwig'schen Fabrik, an kl. ruh. Familie 1. April zu verm.
Gefl. Off. u. C 300 an die Exp.

4-Zimmer-Wohnung (1. Etage) auf 1. April zu vermieten. Näheres Mittelstr. 28.

Matinee:
Rosenow.
om. Zau-
Abends
s. Oper
Musik von
als Edel-

ls Erzie-

tram. —
rbförster.
iuser. —
r Rosen-

Vortrag
Abends

Bertram

.00—4.50
.00—5.50
15.00
lo 17.00
2.80 Mk.
—13 Pfg.
Mk. —.—
Partien
faßweise
ibkuchen
00 Kilo
Winter-
Mk. 2
500 Kilo

ge!

fe,
den.
eise.

uf!
e.)
ferner
t und
n.
Uhr
Etg.
auf.:
agen,
rmer
09.

eues
rd
igen
fen.
n.
ge
ng,
nkt
pril
t,
r
ot,
m
kl.
m.
ep.
g
08.

Wasserdichte

Gummi-Unterlagen

von 75 Pfg. an bis 7 Mark empfiehlt:

Drogerie Alb. Becker

Kirchstrasse 5.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr 1912 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

74 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Velbert, im Februar 1913 **Ernst Dörnemann.**

Wir haben unsere Büros für

Architektur und Technik

vereinigt.

W. Erdelmann, Anton Teipel

Architekten B. D. A.

Büro in Velbert:
Friedrichstr. 83,
im Neubau Schäfer.
Fernspr. 442.

Bilder-Einrahmungen

konkurrenzlos billig.

Waldemar Ludwig, Friedrichstr. 101.

Verlegte meine Wohnung nach

Ost- u. Küpperstr.-Ecke

im Hause des Herrn Metzgermeister Batz. Halte mich meiner verehrten Kundschaft, sowie sämtlichen Bewohnern von Velbert zur bevorstehenden Saison bestens empfohlen.

Richard Melcher,

Herrenschneiderei.

Zur Kräftigung

gebrauche Pastor Felkes Honig-Lebertran.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien à 1.75 u. 3 Mk.

Depot: Engelapotheke, C. Immendorf.

Elli Köcke, Barmen, Baumhofstraße 9,

geprüfte Gesanglehrerin des Kölner Konservatoriums, beabsichtigt an einem Tage der Woche in Velbert

Unterricht in Gesang und Klavier

zu erteilen und sucht zu diesem Zwecke noch einige Schüler.

Wülfrather-Möbelfabrik.

en gros-Vertrieb an Wiederverkäufer, billigste Bezugsquelle für Braut- u. sonst. Privatleute in kompl. Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen. Durch Selbstfabrikation garantiert beste Verarbeitung und größte Preiswürdigkeit. Lieferung von Wohn- u. Speisezimmer in jed. Genre, franko Lieferung. Besichtig. ohne Kaufzwang.

Wilh. Wenzel, Wülfrath, Fernspr. 63,
und Elberfeld, Alsenstraße 41, Fernsprecher 3999.

Wohnung, 3 Zimmer

abgeschl. Etage) an kleine ruh. Familie auf 1. Mai z. vermiet. Näheres in der Expedition.

2 Zimmer-Wohnung

zum Mai zu mieten gesucht. Näheres in der Expedition

Parterre-Wohnung

von 2 Zimmern auf 1. Mai zu vermieten.

Hertwig, Tönisheide.

1. April

3 Mansardenzimmer

zu vermieten.

Chr. Hogrewe, Dellerstr. 109 b.

2 Zimmer,

Etage und 1 Speicherzimmer an kleine Familie Neustraße 14 zum 1. April zu vermieten.

Näheres Offerstraße 43.

Kl. Familie sucht per 1. April

3 Mansardenzimmer.

Offerten u. A V 100 an die Exp.

4 Zimmer 1. Etg.,

in ruhigem Hause, Mitte der Stadt, auf 1. Mai zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Abgeschl. 2. Etage

von 3 Zimmer m. Speisek., elektr. Licht u. Kochgas, sowie Waschk. außerd. 2 Zimmer m. elektr. Licht im Anbau an ordentl. ruh. Leute auf 1. April od. Mai zu vermiet. P. Machnitzke, Anstr., Heidestr. 34.

Wohnungen

zu 2 u. 3 Zimmer, abgeschl. Etage, eventl. mit Speicherzimmer, auf sofort oder später im oberen Stadtteil an nur ruhige Leute zu vermieten. Angebote unter V 14 an die Expedition.

Direkt aus der Fabrik kaufte ich:

Coupons Herrenstoffe

in nur neuen Farben und Mustern.

Neu eingetroffen:

ca. 1200 Meter Jackenkleider- und Mantelstoffe

in schwarz-weiss kariert und vielen neuen Farben und Geweben,

ein Teil bis 30 Prozent unter Preis.

Ein grosser Posten weisse Bettdamaste
prima Qualitäten mit kleinen Webfehlern
bedeutend unter Preis.

Für Montag, Dienstag und Mittwoch sind ausgelegt:

Grosse Posten Damenwäsche,
ein Posten Tafeltücher,
ca. 500 Fenster Gardinen und Stores

mit 10% Rabatt

einzelne Fenster Gardinen bis zu
25 Prozent unter Preis.

S. Wohlgemuth

Elberfeld, Erholungstrasse 7, I. und II. Etage.

Robert Siepen, Velbert, Telephon 13

empfiehlt für
Zentralheizungen und Giessereien:

Ia. Zechenkoks
Ia. Gaskoks

in verschiedenen Korngrössen.

Seit einem Viertel Jahrhundert ist

Lanolin-Cream Marke „Pfeilring"

in Tuben und Dosen überall erhältlich

unentbehrlich zur Hautpflege geworden

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde
Charlottenburg, Salzufer 16.

Gutes Logis zu haben. Friedrichstr. 168.

Anständiges Mädchen erh. **Kost u. Logis** Näheres in der Expedition.

2—3 Speicherzimmer auf Mai zu vermieten. Laugenbergerstraße 181 b.

Reinh. Niederdrenk,

Friedrichstrasse 70 a. Telephon 219.

Spezial-Haus
für komplette Betten.

Bettstellen mit Stahldrahtmatratzen
Bettfedern und Daunen, Ia. Barchent,
Steppdecken, Auflegematratzen.
Gardinen. :: Läuferstoffe. :: Matten.

Fertige

Konfirmanden-Kleider

in Popeline, Amure und Voile, elegant verarbeitet und garniert,
38.25, 32.50, 28.00,
24.25, 22.50, 19.50.

Konfirmanden-Unterröcke, Korsetts, Haarschleifen, Taschentücher, Handschuhe.

Schwarze Kleiderstoffe

in allen Preislagen.

Mode-Album mit 60 Modebildern gratis.

Jos. Berghoff

jetzt Friedrichstr. 72.

Feiner alter
Wachholder
Kornbranntwein
Liter M. 1.25 empfiehlt
Louis Simon.

Diffiné's Hunde-Präparate!

Alle Mittel zur Pflege des Hundes sowie zur Verhütung sämtlicher Krankheiten empfiehlt als alleinige Niederlage die:

Engel-Apotheke,
Verwalter Karl Immendorf.

Schwarze Kleiderstoffe

zur Konfirmation

im Ausverkauf unter Preis.

Joh. Hemsel,

Friedrichstrasse 94.

Rabattmarken.

Prima
Haus-brandkohlen

waggon- und fuhrenweise empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Wilh. Kitz

Küpperstr. Neubau Ernst.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife à St. 50 Pf., ferner macht die Tada-Cream rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei: Apotheke Immendorf, Apotheker Pfeifer, Ernst Nickhorn, Wilh. Struck, Aug. Pothmann, Ernst Cleff, Wilh. Möllney, Karl Platte.

Elfenbeinseife Marke „Elefant"
In Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich. — Ueberall erhältlich. — Fabrik: Günther & Haussner in Chemnitz.

Ia. frisches **Pökelfleisch,**

Beine, Rückgrat-, Rippen, Kopf- u. dergl. Stücke versch. in Kübeln oder Dosen von ca. 25, 35 u. 50 Pfund zu 87 Pfg. das Pfund unter Nachnahme. Westfäl. Fleischwarenfabrik m. b. H., Rheda. Gegründet 1879.

Tönisheide. Hübsche
Wohnung v. 4 Zimmer
vollständig neu renoviert, auf sofort zu vermieten. Näheres Velberterstraße 134.

Weisse Woche

von Montag, den 10. Februar, bis Montag, den 17. Februar:

Diese erste große Sonder-Veranstaltung soll die Spezialität des Hauses

Leinen, Weißwaren u. Wäsche

in ihrem ganzen Umfange vor Augen führen.

Qualitäten hervorragendster Herkunft in Leinen- u. Weißwaren, feinste Näharbeiten in Wäsche aus besten Häusern sind zu **außergewöhnlich billigen Preisen** in übersichtlicher Weise ausgestellt.

Die **„Weiße Woche"** ist besonders günstig zum Einkauf von Ausstattungen, Hoteleinrichtungen und zur Ergänzung des Bestandes in Wäsche und Weißwaren.

Eine wundervolle Innen-Dekoration

„Im Zeichen der Baumblüte"

wird die Warenauslage im Blütenschmuck des Frühlings zeigen.

ALTHOFF :: Essen.

Velberter Zeitung.

Früher unter dem Titel: „Bergische Zeitung".

General-Anzeiger für die Bürgermeisterei Velbert und Umgegend.

Gratis-Beilagen: **Tägliches Unterhaltungsblatt** und **Landwirtschaftlicher Ratgeber,** welcher zweimal im Monat beigefügt wird.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2,20 Mk. frei ins Haus.

Verantwortlich: Hermann Giersiepen in Velbert. Druck und Verlag: G. Sinnhoffer & Sohn, Velbert. Expedition: Friedrichstraße 38.

Anzeigengebühr: Die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reklamen 40 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile.

Nr. 33. (Fernsprecher 234.) **Velbert, Samstag, den 8. Februar 1913.** (Fernsprecher 234.) **32. Jahrgang.**

Drittes Blatt.

Aus Preußens großer Zeit.

(Erinnerungen an 1813.)

Einleitung.

In einer gedrängten Wochenübersicht sollen nachstehend zur Erinnerung an die große Zeit der Befreiungskriege vor hundert Jahren die jeweiligen wichtigsten Ereignisse der betreffenden Woche Revue passieren. In wechselnden Bildern sollen die einzelnen Phasen der Vorbereitungen zu den großen Kämpfen und diese selbst vorüberziehen, in schlichter Darstellung, aber an das deutsche Herz pochend, daß es in der Erinnerung miterlebe die gewaltige Zeit von Deutschlands Erhebung.

Mit dem Tage von Tauroggen (30. Dezember 1812) beginnt das große Drama, das drei Jahre lang die Völker Europas in Atem hielt. Der preußische General York sagte sich mit seinen Truppen von Napoleon los und verbündete sich mit den Russen. Es war eine gewaltige Tat, deren Bedeutung die Geschichte erst später zu würdigen wußte. Preußens König, Friedrich Wilhelm III., noch abhängig von Napoleon und vorerst es mit diesem nicht verderben wollend, mußte öffentlich Yorks Schritt mißbilligen. In deutschen Landen aber empfanden viele Tausende patriotischer Männer die befreiende Tat als den Anfang der Erlösung.

Der Januar 1813 brachte die allmähliche Entwickelung der Folgen von Yorks eigenmächtigem Vorgehen. In diesem Monat spinnen sich allerlei Fäden, rinnen kaleidoskopisch allerlei kleine Ereignisse zusammen, sammeln sich nach und nach die Männer der Tat, die an die Spitze der Befreiungsidee und der Befreiungskämpfe traten. Die beiden Residenzen Königsberg und Breslau sind es, die als Mittelpunkt der einsetzenden Bewegung hervortreten.

Während der preußische König noch in Berlin weilt, umgeben von französischen Spionen und, was schlimmer, von Ratgebern, die zu Frankreich neigten, erscheint in Königsberg, wo die Russen bereits festen Fuß gefaßt haben, der Exminister von Stein, der, von Napoleon geächtet, in Rußland bei dessen Kaiser ein Asyl gefunden hatte. Am 21. Januar ankommend, organisiert er sofort unter russischer Hilfe die Verteidigung und setzt eine geordnete Verwaltung für den Teil des Landes ein, den Rußlands Machtsphäre bereits beherrscht. Denn man muß bedenken: noch sind die preußischen und deutschen Lande von Franzosen besetzt, die namentlich eine große Reihe wichtiger Festungen inne haben. So Danzig (das am 16. Januar von den Russen blockiert wird), so Pillau (das allerdings bereits im Februar sich den Russen ergeben muß.) So wird der äußerste Nordosten des Reiches der erste Ausgangspunkt der sich vorbereitenden Erhebung gegen die Invasion.

Während Stein, vom preußischen König noch nicht voll gewürdigt, und vielfach verkannt, noch keinen direkten Einfluß auf des Königs Entschlüsse hat, ist es der Staatskanzler von Hardenberg, der mit der Zeit entscheidend eingreift und mit seiner edlen, klugen Gesinnung den König mit sich fortreißt. Am 22. Januar reist der König von Berlin nach Breslau ab, wo er am 25. Januar ankommt und vom Volke mit ungeheurem Jubel empfangen wird. Angeblich war des Königs Sicherheit in Berlin gefährdet u. tatsächlich konnte er auf Napoleons Befehl in Berlin jeden Augenblick verhaftet werden. Gleichviel, ob diese Gefahr nun wirklich vorlag, oder ob sie nur vorgespiegelt wurde, um die Reise nach Breslau zu motivieren, genug, diese Uebersiedelung war der erste Schritt zur Befreiung des Königs aus französischen Banden, wennschon ihn der französische Gesandte nach Breslau begleitet. Und hier in Breslau spielte sich nun ein großer Teil der Ereignisse bis in den April hinein ab, jene Ereignisse, die den großen Krieg vorbereiteten.

In Frankreich benutzte Napoleon, ungebeugt von seinem Unglück in Rußland, den Januar zu gewaltigen Rüstungen. Seine faszinierende Persönlichkeit wußte sich die Einzelnen wie die Gesamtheit dienstbar zu machen, die gesetzgebenden Körperschaften, wie die Städte, Gemeinden, Adel und Bürgerschaft, vor allem die waffenfähigen Männer Frankreichs. So kam es, daß Napoleon Ende Januar bereits wieder über ein Heer von über 300 000 Mann verfügte und dazu binnen wenigen Monaten weitere 200 000 Mann kamen. Daneben suchte er seinen Frieden mit dem Papst zu finden, den er persönlich aufsuchte und auch schließlich versöhnte, wenn auch nur äußerlich.

In den übrigen Staaten Europas war die Sachlage in Kürze folgende: England, stets und immer Napoleons hartnäckigster Feind, suchte den Franzosen in Spanien mit Erfolg möglichst viel Schaden zuzufügen; Wellington war es, der dort die Truppen organisierte. Oesterreich verhielt sich abwartend und suchte es mit Napoleon nicht zu verderben, konspirierte aber heimlich gegen ihn; man beobachtete mit Interesse und Erstaunen Preußens Erwachen, hütete sich aber, vorläufig ermunternd oder gar helfend einzugreifen. Schweden, wo Bernadotte, Napoleons ehemaliger General, regierte, spielte doppeltes Spiel; man wollte Norwegen von Dänemark an sich reißen und hielt es bald mit England und Rußland, bald mit Frankreich, je nachdem die Versprechungen lauteten. In Neapel herrschte noch Murat, Napoleons Schwager, der indes bereits mit Oesterreich unterhandelte, um sich seinen wackeligen Thron zu sichern; in Sizilien ging die Mißwirtschaft unter der Königin Maria Karolina weiter, bis auch da die neue Zeit in etwa aufzuräumen begann. Auf Rußland und seinen edelmütigen, ritterlichen Kaiser Alexander waren aller Augen gerichtet; denn er erschien vom hohen Norden als der Befreier aller Nationen vom napoleonischen Joch. In Deutschland waren die einzelnen Fürsten meist in recht unangenehmer Lage. Trotz Rheinbund und anderer schöner Dinge war nur der König von Württemberg Napoleon wirklich freundlich gesinnt; die übrigen Fürsten hielten sich ruhig und warteten ihre Zeit ab; besonders prekär war die Sachlage für den König von Sachsen, der zwar von Napoleon sich losgesagt hätte, aber gute Miene zum bösen Spiel machen mußte, weil sein Land gleichsam Napoleons deutsches Hauptquartier und von Franzosen überschwemmt war.

Das Ende des Jahres 1813 läßt sich wohl am besten dahin charakterisieren: es ging ein zitterndes Erwarten durch die Welt, ein Atemholen für den Ausbruch des Freiheitsrufes, wie er im folgenden Monat erfolgte.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 7. Februar.

Die zweite Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wird beim Kapitel „Strafanstaltsverwaltung" fortgesetzt.

Abg. Schmitt-Düsseldorf (Ztr.): In den Gefängnissen muß auf eine ausreichende Seelsorge Bedacht genommen werden. Im vorigen Jahr wurde das erste Jugendgefängnis errichtet. Es wird sich empfehlen, auf diesem Wege weiter fortzuschreiten. Es muß auf die jugendlichen Gefangenen individuell eingewirkt werden, was nur durch den Besuch in der Zelle möglich ist.

Abg. Liebknecht (Soz.): In der Schrift des Berliner Gefängnisdirektors Finkelnburg wird gesagt, daß bei uns jede 12. Person bestraft sei, und zwar jedes 43. Mädchen, jedes 25. Weib und jeder 6. Mann. Das beweist nicht etwa, daß unser Volk moralisch auf einer tiefen Stufe steht, sondern legt nur Zeugnis davon ab, daß unsere Gerichte von einer wahren Strafsucht befallen sind.

Abg. Rosenow (F. Vpt.): Man muß der Fürsorge für die entlassenen Zöglinge mehr Aufmerksamkeit zuwenden und die Vereine besser unterstützen, die sich dieser Aufgabe unterziehen. Dabei macht die Polizei oft unnütze Schwierigkeiten.

Abg. Liebknecht (Soz.): Die Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung der Gefangenen liegt noch sehr im argen. Ich beantrage, daß die Staatsregierung veranlaßt wird, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der hierin Abhilfe schafft.

Die Abstimmung über den Antrag wird bis nach Erledigung des Etats zurückgestellt.

Abg. Waldstein (F. Vpt.) beantragt, den Betrag zur Förderung der aus der Strafhaft Entlassenen im nächsten Jahre wesentlich zu erhöhen.

Nach kurzen Ausführungen wird der Antrag bis nach Erledigung des Etats zurückgestellt.

Beim Kapitel Wohltätigkeitszwecke tritt

Abg. Becker-Neustadt (Ztr.) für erhöhte Veteranenfürsorge ein.

Abg. Runtze (F. Vpt.): Unsere tapferen Freiheitshelden haben ein besonderes Anrecht daran, daß sie ausreichend unterstützt werden. Gerade in den letzten Jahren kamen zahlreiche Fälle vor, wo Veteranen im größten Elend starben. Das Kaiserwort: „Für die Krieger soll gesorgt werden", muß eingelöst werden.

Bei dem Kapitel Medizinalwesen führt

Abg. Heckenroth (kons.) aus: Erfreulich sind die Maßnahmen und Bestrebungen zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, die ein Zurückgehen der Serblichkeit von 20 auf 16 Prozent zur Folge hatten. Auch auf dem Gebiet der Krankenpflege ist viel geleistet worden.

Abg. Faßbender (Ztr.): Ich kann den Antrag der Budgetkommission, betr. Erhöhung des Fonds zur Unterstützung des Bezirkshebammenwesens nur unterstützen.

Minister v. Dallwitz: Das Hauptmittel zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit wird eine sachgemäße Belehrung der Mütter sein. Entsprechende Anweisungen sind bereits ergangen.

Abg. Mugdan (F. Vpt.): Die Sittlichkeit unseres Volkes ist heute nicht schlechter als früher. Deshalb ist der Geburtenrückgang nicht mit der Moral in Verbindung zu bringen. Es muß die Verteuerung der ganzen Lebenshaltung hierbei berücksichtigt werden.

Ministerialdirektor Kirchner: Der Geburtenrückgang ist nicht so bedenklich, wenn man berücksichtigt, daß zugleich die Sterbeziffer zurückgeht. Die Geburtenziffer nimmt auch in den benachbarten Ländern ab. In katholischen Gegenden ist der Geburtenrückgang viel geringer als in anderen Gegenden, im Osten geringer als im Westen.

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr vertagt. Außerdem Etat der Bauverwaltung.

Schluß halb 6 Uhr.

Lokales.

* Velbert, den 8. Februar.

* [Generalsuperintendent Klingemann] wird sein neues Amt als Generalsuperintendent der Rheinprovinz am 18. Februar in Koblenz antreten. Am kommenden Sonntag wird er sich in der Kreuzeskirche zu Essen von seiner Gemeinde verabschieden.

* [Ein renitenter Soldat.] Der Musketier Ludger S. von der 4. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 56 in Wesel befand sich im verflossenen Monat September hier auf Urlaub. Während der Nacht zum 22. Sept. benahm er sich in einer hiesigen Wirtschaft äußerst renitent; er griff zu seiner Waffe, zertrümmerte die Theke und verletzte mehrere Gäste. S. hatte sich deshalb jetzt vor dem Düsseldorfer Kriegsgericht zuverantworten, das ihn wegen gefährlicher Körperverletzung und rechtswidrigen Waffengebrauchs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte. Seine an dem Exzesse beteiligten drei Brüder sind zwischenzeitlich vor dem bürgerlichen Gerichte abgeurteilt worden.

* [Postalisches.] Vom 9. d. Mts. ab wird an Sonn- und Feiertagen der Beginn der Ortsbriefbestellung zunächst versuchsweise von 7 auf 9¼ Uhr vorm. verlegt, wodurch die mit Zug 831 eingehende Berliner Post noch bei dieser Bestellung zur Abtragung gelangt. Ferner kommt vom gleichen Tage ab an Sonn- und Feiertagen die 1. Leerung der Ortsbriefkasten, die bisher in der Zeit von 6¼ bis 7¼ Uhr vorm. stattfand, in Wegfall. Briefsendungen die an diesen Tagen mit Zug 832, ab Velbert 8,10 Uhr vormittags, Beförderung erhalten sollen, müssen daher durch den Posthaus- oder Bahnhofsbriefkasten aufgeliefert werden.

* [Feuerversicherung.] Die im Jahre 1821 eröffnete **Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit,** deren Geschäftsbereich sich auf das Deutsche Reich, die Deutschen Schutzgebiete und die Schweiz erstreckt, hat mit dem Jahre 1912 das **92.** Jahr ihrer gemeinnützigen Tätigkeit vollendet. Am Schluß des Geschäftsjahres 1912 belief sich die Versicherungssumme auf **M. 7 261 040 700.—** (gegen das Vorjahr mehr M. 185 739 200.—). Die Prämieneinnahme betrug im Jahre 1912: **M. 24 249 065.70 Pf.** (gegen das Vorjahr mehr M. 460 213.70 Pfg.) Von der Prämieneinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, der nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschlusse für das Jahr 1912 beträgt dieser an die Versicherten zurück fließende Ueberschuß **M. 18 423 492.20 Pf.** oder **74%** der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre sind alljährlich 73,50% der eingezahlten Prämien als Ueberschuß an die Versicherten zurückerstattet worden.

* [Ein Konzert] veranstaltet heute und morgen abend bei Langes Herr Peter Brahms von hier auf einem Apparat, der eine Verbesserung des Phonographen bedeuten soll. Das reichhaltige Programm enthält u. a Vorträge von Caruso, Patti, Jadlowker u. v. a.

Spiel und Sport.

::: Am kommenden Sonntag treffen sich auf dem Böttingerplatz die 1. Mannsch. des hiesigen Ballspielvereins 1907 und des Sonnborner Sportklubs 1907. Es ist dieses das wichtigste Treffen der diesjährigen Meisterschaft, so daß ein interessantes Spiel zu erwarten ist. Sonnborn ist der Meister der B 1-Klasse. Anfang des Spiels 3 Uhr auf dem Böttingerplatz.

::: Am morgigen Sonntag spielt auf dem Sportplatz Kuhlendahlerstraße die 3. Mannsch. des Sportvereins Borussia gegen die gleiche Mannsch. des hies. Ballspielvereins e. V. Das Spiel beginnt um 1 Uhr.

Provinz und Nachbargebiete.

* **Düsseldorf,** 7. Febr. [1000 Mark gestohlen.] Einen tragikomischen Beigeschmack hat eine Einbruchsgeschichte, die sich in der Wohnung des Händlers Oskar H., Königsallee, ereignete. Einbrecher statteten der Wohnung des Händlers, der mit seiner Frau einige Stunden von 10 Uhr abends an abwesend war, einen Besuch ab und fanden

7000 Mark in barem Gelde und eine Kassette mit mehreren Sparkassenbüchern, die ebenfalls über eine Einzahlung von mehreren tausend Mark lauteten. Das Geld nahmen die Einbrecher an sich. Die Kassette mit den Sparkassenbüchern wurde am nächsten Tage in dem Flur des Nachbarhauses gefunden. H. hatte die 7000 Mark, wie er bei der Vernehmung a ab, wegen der drohenden „Kriegsgefahr" von der Sparkasse abgehoben und wollte das Geld auf andere Weise verzinsen.

* **Köln**, 7. Febr. [Justizrat und Kriminalkommissar.] Zu den aufsehenerregenden Verhaftungen wird noch gemeldet, daß die Staatsanwaltschaft die Untersuchung gegen den Kriminalkommissar Hannemann wegen Aktenunterschlagung eingeleitet hat. Hannemann machte vor einiger Zeit bereits in einem Prozeß gegen einen wegen Hehlerei angeklagten Händler, der mit schwerer Zuchthausstrafe belegt wurde, unliebsames Aufsehen, als in der öffentlichen Sitzung von Zeugen beeidet wurde, daß er mit jenem Händler, dessen persönliche Vernehmung er führte, Rennen besucht und am Totalisator und in Wirtschaften verkehrt habe. — Zum Fall Leyendecker wird bekannt, daß Leyendecker nicht verhaftet werden konnte, weil er kurz vor der Verhaftung flüchtete. Gegen ihn ist ein Haftbefehl erlassen worden.

* **Köln**, 7. Febr. [Die Inthronisationsfeierlichkeiten] des Erzbischofs Dr. Felix von Hartmann sind in großen Zügen jetzt festgelegt. In einem Salonwagen soll der neue Oberhirt am 2. April mit dem fahrplanmäßigen Zuge 11,2 Uhr vormittags in Münster abgeholt werden. Um 1.10 Uhr trifft der Zug in Essen-Nord ein, wo sich inzwischen das ganze Festkomitee in einem Sonderzug versammelt hat. Hier an der Grenze der Erzdiözese soll der erste offizielle Empfang stattfinden. Der Sonderzug soll dann in Düsseldorf zu einer Zwischenbegrüßung halten und auf dem Hauptbahnhof in Köln findet der große Empfang durch die Behörden statt. Von hier begibt sich der Erzbischof in den Dom zu kurzer Adoration und wird dann in einer Prozession zum erzbischöflichen Palais geleitet. Die Feier am Inthronisationstage, dem 3. April, wird das Metropolitankapitel selbst regeln. Als Huldigung ist eine Serenade im erzbischöflichen Garten in Aussicht genommen. Ein großes öffentlichen Festessen soll in der folgenden Woche in der Bürgergesellschaft stattfinden.

* **Kempen**, 7. Febr. [Maßnahmen gegen die Fleischteuerung.] Mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer haben die Genossenschaften des Kreises Kempen drei große Schweinezuchtgenossenschaften gegründet, die als Maßnahmen gegen die herrschende Fleischnot gedacht sind. Als weitere Maßnahmen empfahl der Landrat den Baugenossenschaften, Gemeinden und Bauleitern an gemeinnützigen Kleinwohnungsbauten die Miterrichtung von Schweineställen an den Einfamilienhäusern, um den Arbeitern und kleinen Bürgersleuten mehr als bisher die Schweinezucht zu ermöglichen.

* **Coesfeld**, 7. Febr. [Mit einer Bierflasche erschlagen.] Bei einem Streit zu Fastnacht erhielt ein junger Mann hierselbst mit einer Bierflasche einen derartigen Schlag über den Kopf, daß er an den Folgen der erlittenen Verletzungen starb.

* **Bochum**, 7. Febr. [Ueberfahren.] Auf der Kaiser Wilhelmstraße, in unmittelbarer Nähe der Oberrealschule, geriet der 13 Jahre alte Obertertianer Hellermann in dem Augenblick, als er einen Straßenbahnwagen verlassen hatte und die Straße überschreiten wollte, unter einen aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Motorwagen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Luftschiffahrt.

Zwei Flieger ins Meer gestürzt.

(!) Danzig, 7. Febr. Der Kapitänleutnant Jenetzky und der Obermaschinistenmaat Dieckmann, die heute vormittag 10 Uhr in Putzig auf dem Flugzeug Westpreußen zu einem Ueberlandflug nach Stolp aufgestiegen waren, mußten wegen widriger Winde bei Neustadt umkehren und in Danzig landen. Sie stiegen um 4 Uhr zur Rückfahrt nach Putzig wieder auf. Ueber dem Meere bei Zoppot **brach plötzlich ein Flügel des Flugzeugs**, das in die Ostsee **stürzte. Beide Flieger fanden den Tod** in den Wellen. Das Flugzeug ist noch nicht geborgen.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Meteorologisches Observatorium Aachen.
Voraussichtliche Witterung für die Zeit von Mitternacht zu Mitternacht.

Nach strichweisen Regenfällen weiter aufklärend, nordwestliche Winde, etwas kälter.

Sicher und schmerzlos wirkt das echte Radlauer'sche **Hühneraugenmittel.** Flasche 60 Pfg. Nur echt aus der **Kronen-Apotheke, Berlin W. 8.** Depot **Louis Simon, Drogerie.**

Ortsstatut

betreffend die kaufmännische Fortbildungsschule in Velbert.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 871 ff.) und des Gesetzes über die Erhebung von Beiträgen für die gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschule vom 1. August 1909 wird nach Anhörung beteiligter Handeltreibender und kaufmännischen Angestellten und unter Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung für die Stadt Velbert nachstehendes festgesetzt.

Verpflichtung zum Besuch der Schule.

§ 1. Alle in der Stadt Velbert nicht blos vorübergehend beschäftigten Handlungsgehilfen und Lehrlinge unter 18 Jahren sind verpflichtet, die hier errichtete öffentliche kaufmännische Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterrichte teilzunehmen. Die Fortbildungsschulpflicht wird durch Arbeitslosigkeit des Schülers nicht unterbrochen.

Die Entlassung erfolgt am Schlusse des Schulhalbjahres, in dem der Schüler das 17. Lebensjahr vollendet, spätestens jedoch zum Schlusse des letzten Schulhalbjahres nach dreijährigem Besuch der Schule.

§ 2. Befreit von dieser Verpflichtung sind solche Gehilfen und Lehrlinge, die den Nachweis führen, daß sie in allen obligatorischen Lehrfächern diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet, oder die eine andere Fortbildungs- oder Fachschule besuchen, deren Unterricht von dem Regierungspräsidenten als ausreichender Ersatz des Unterrichts in der öffentlichen kaufmännischen Fortbildungsschule anerkannt ist. Wer nur in einzelnen Lehrfächern die Reife nachweist, kann von dem Unterricht in diesen Fächern befreit werden. Handlungsgehilfen und Lehrlinge, die den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben haben, brauchen die Fortbildungsschule nur in der Oberstufe zu besuchen.

Freiwillige Teilnehmer am Unterricht und deren Schulgeld.

§ 3. Gehilfen und Lehrlinge, die nicht nach dieser Satzung zum Schulbesuch verpflichtet sind, können auf ihren Wunsch zur Teilnahme am Unterrichte zugelassen werden. Sie haben ein Schulgeld zu entrichten, welches den Betrag von jährlich 40 Mark nicht übersteigen soll. Ausnahmsweise kann diese Vergünstigung auch jungen im Handelsgewerbe beschäftigten Damen sowie besonders befähigten und gut empfohlenen Handwerkslehrlingen unter den vorstehend erwähnten Bedingungen gewährt werden. Bei Verstößen gegen die Schulordnung kann die Ausschließung von der Schule erfolgen, ohne daß ein Anspruch auf Rückzahlung des Schulgeldes bleibt.

§ 4. Jeder Handeltreibende hat für jeden von ihm beschäftigten schulpflichtigen Gehilfen und Lehrling zu den Kosten der Schulunterhaltung einen jährlichen Beitrag von 30 Mark zu zahlen.

Die Beiträge sind in vierteljährlichen Raten im voraus an die Gemeindekasse zu zahlen. Zur Zahlung ist der Handelstreibende verpflichtet, bei dem der Schüler im laufenden Schulvierteljahr zuerst beschäftigt war. Gegen säumige Zahler findet das Verwaltungszwangsverfahren statt. Bei nachgewiesener Bedürftigkeit können die Beiträge und das Schulgeld (§ 3) ganz oder teilweise erlassen werden.

Schulvorstand.

§ 5. Zur Verwaltung der Einrichtung und der äußeren Angelegenheiten der Schule wird ein Vorstand gebildet. Dieser besteht aus:

1. Dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter als Vorsitzender,
2. 2 von der Stadtverordnetenversammlung aus ihrer Mitte zu wählenden Mitgliedern, die dem Handelsstande angehören müssen,
3. einem Mitgliede der Handelskammer,
4. 4 dem Handelsstande angehörigen Bürgern, wovon 2 selbständige Kaufleute, 2 Handlungsgehilfen sein müssen.
5. dem Leiter der Schule.

Die Mitglieder zu 2 und 4 werden von der Stadtverordnetenversammlung auf 6 Jahre gewählt; die Wahl des Mitgliedes der Handelskammer erfolgt durch die letztere. Alle 2 Jahre scheidet ein Drittel der nicht ständigen Mitglieder aus. Die das erste und zweite mal Ausscheidenden werden durch das Los bestimmt. Dem Schulvorstand liegt es ob:

a. für die Schule einen Haushaltsplan aufzustellen und zur Feststellung der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen,
b. bezüglich der Unterrichtszeit, des Lehr- und Stundenplanes, sowie der Schulordnung Beschlüsse zu fassen,
c. über die Anstellung und Berufung der für die Schule erforderlichen weiteren Lehrkräfte zu entscheiden, vorbehaltlich etwaiger gesetzlich vorgeschriebener Bestätigung. Die Entscheidung erfolgt, soweit es sich um hauptamtliche Lehrkräfte handelt, die gleichzeitig an der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule unterrichten sollen, unter Mitwirkung des Vorstandes der letztgenannten Schule,
d. die Höhe des Schulgeldes (§ 3) festzusetzen und über Erlaß von Beiträgen und Schulgeld (§ 4, Absatz 2) zu beschließen,
e. über Befreiung (§ 2) und Ausschließung vom Unterricht (§ 3, Absatz 3) zu entscheiden, ebenso über vorzeitige Entlassung bei früherer Erreichung des Schulziels (s. § 8 der Schulordnung).

Das ernannte Mitglied des Vorstandes ist zum Besuch der Schule, jedoch nur auf Grund Beschlusses des Vorstandes, befugt. Es hat sich hierbei des persönlichen Eingriffs in den Schulbetrieb zu enthalten und auf Mitteilungen seiner Wahrnehmungen an den Vorstand zu beschränken.

Die Einladung zu den Sitzungen des Vorstandes hat unter Mitteilung der Tagesordnung in der Regel schriftlich zu erfolgen.

Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn ausschließlich des Vorsitzenden mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Ist eine Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit ausgefallen, so ist der Vorstand in der nächsten Sitzung ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder bezüglich derjenigen Gegenstände beschlußfähig, die bereits auf der Tagesordnung der vorherigen Sitzung verzeichnet waren.

Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Das über den Verlauf der Sitzung zu führende Protokoll ist außer vom Vorsitzenden noch von einem Mitglied des Vorstandes zu unterschreiben.

Besondere Bestimmungen zur Sicherung des regelmäßigen Schulbesuchs und zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

§ 6. Zur Sicherung des regelmäßigen Besuchs der Fortbildungsschule durch die dazu verpflichteten und freiwilligen Schüler sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührlichen Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen erlassen:

1. Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten und freiwilligen Schüler müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen sie ohne eine ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Teil versäumen.
2. Sie müssen die ihnen als nötig bezeichneten Lehrmittel in den Unterricht mitbringen.
3. Sie haben die Bestimmungen der für die Fortbildungsschule erlassenen Schulordnung zu befolgen.
4. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören und die Schulgerätschaften und Lehrmittel nicht verderben oder beschädigen.
5. Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Unfugs und Lärmens zu enthalten.

Zuwiderhandlungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 871) mit Geldstrafe bis zu 10 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft von einem Tage bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

Zuwiderhandlungen leichterer Art können durch Disziplinarstrafen der Schule (Warnungen, Verweise durch Lehrer, den Leiter, das Lehrerkollegium oder den Schulvorstand, schriftliche oder mündliche Mitteilung an die Eltern, Erzieher oder Lehrherrn, Schularreststrafen bis zu 6 Stunden während der schulfreien Zeit) geahndet werden.

§ 7. Eltern, Vormünder und Handeltreibende dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten oder dieselbe freiwillig besuchenden Söhne, Mündel oder Gehilfen und Lehrlinge nicht vom Schulbesuch abhalten, sondern müssen ihnen die dazu erforderliche Zeit derart gewähren, daß sie rechtzeitig und in ordentlicher Kleidung im Unterricht erscheinen können.

§ 8. Die Handeltreibenden haben jeden von ihnen beschäftigten, zum Besuch der Schule verpflichteten Gehilfen oder Lehrling spätestens am 10. Tage nach dem Eintritt in das Geschäft bei dem Schulleiter anzumelden und spätestens am 5. Tage nach der Entlassung aus dem Anstellungsverhältnis bei dem Schulleiter wieder abzumelden.

§ 9. Die Handeltreibenden haben einem von ihnen beschäftigten Gehilfen oder Lehrling, der durch Krankheit am Besuch des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuch der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben.

Ist der Schüler länger als diesen einen Tag durch Krankheit an dem Besuche des Unterrichts verhindert, so hat der Handeltreibende vor Beginn des nächsten Unterrichts dem Schulleiter durch eine Bescheinigung von der Krankheit und der Art derselben Mitteilung zu machen.

Wenn ein Handeltreibender wünscht, daß ein Gehilfe oder Lehrling aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so hat er dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Vorsitzenden des Vorstandes einholen kann.

Strafen.

§ 10. Eltern, Vormünder und Handeltreibende, die dem § 7, 8 und 9 entgegenhandeln, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 871) mit Geldstrafen bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Zeitpunkt des Inkrafttretens der Satzungen.

§ 11. Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage seiner Verkündigung in Kraft.

Die Einschulung soll jahrgangsweise erfolgen. Ostern 1913 werden die zu diesem Zeitpunkt aus der Schule entlassenen jungen Leute schulpflichtig.

Velbert, den 17. September 1912.

Der Bürgermeister: **Dr. Deiter.**

Beschluß.

Das von der Stadtverordnetenversammlung in Velbert am 17. September 1912 beschlossene Ortsstatut, betreffend die kaufmännische Fortbildungsschule in Velbert, wird genehmigt.

Düsseldorf, den 20. Dezember 1912.

Der Bezirksausschuß zu Düsseldorf, 1. Abteilung.
gez. **Graef.**

IC. 1363 / 1 12. (L. S.)

Vorstehendes Ortsstatut wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die kaufmännische Fortbildungsschule wird am 1. April 1913 eröffnet.

Velbert, den 7. Februar 1913.

Der Bürgermeister: **Dr. Deiter.**

Makulatur

zu haben bei

G. Sinnhoffer & Sohn.

Schulordnung

für die kaufmännische Fortbildungsschule in Velbert.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Reichsgewerbeordnung wird für die kaufmännische Fortbildungsschule in Velbert nachstehende Schulordnung erlassen.

§ 1. Bei der Anmeldung haben die Schüler das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

§ 2. Gehorsam gegen die Anordnungen der Lehrer, anständiges und gesittetes Betragen in und außerhalb der Schule sowie Fleiß und Aufmerksamkeit beim Unterricht wird von jedem Schüler erwartet. Lautes Benehmen und Rauchen ist im Schulgebäude untersagt.

§ 3. Die festgesetzten Unterrichtsstunden müssen pünktlich und regelmäßig besucht werden; die erforderlichen Lernmittel muß sich jeder Schüler auf eigene Kosten beschaffen und in sauberem Zustande mitbringen. Für jede Beschädigung oder Verunreinigung des Schuleigentums oder des Eigentums der Mitschüler ist der Urheber verantwortlich.

§ 4. Jeden Wechsel der Beschäftigung oder der Wohnung hat der Schüler seinem Klassenlehrer unverzüglich zu melden.

§ 5. Die Schulzeugnisse sind dem Geschäftsinhaber sofort vorzulegen und, nachdem dieser die Kenntnisnahme durch Unterschrift bescheinigt hat, dem Klassenlehrer wieder vorzuzeigen.

§ 6. Bei Schulversäumnissen gilt in der Regel nur Krankheit als Entschuldigungsgrund und zwar nur dann, wenn ihretwegen auch die Tätigkeit im Geschäfte unterbleibt. Krankheitsbescheinigungen und Urlaubsgesuche sind von dem Geschäftsinhaber oder den gesetzlichen Vertretern desselben zu unterschreiben. Der bloße Firmenstempel genügt nicht. Mündliche Entschuldigungen seitens der Schüler werden nicht angenommen.

§ 7. Schüler, welche die Schule verlassen, haben sich bei ihrem Klassenlehrer abzumelden und die etwa von der Schule geliehenen Lernmittel zurückzugeben.

Nur bei vorschriftsmäßiger Abmeldung wird ein Abgangszeugnis ausgestellt, das persönlich in Empfang zu nehmen ist.

Für jede nachträglich geforderte Zeugnisabschrift ist 1 Mark zu entrichten, welche zur Anschaffung von Auszeichnungen verwandt wird.

§ 8. Schüler, die das Ziel der Schule vor der im § 1 erläuterten Beendigung der Schulpflicht erreicht haben, können auf Grund eines entsprechenden Zeugnisses aus der Schule entlassen werden.

§ 9. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 10 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft von einem Tage bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

Zuwiderhandlungen leichterer Art können durch Disziplinarstrafen der Schule (Warnungen, Verweise durch Lehrer, den Leiter, das Lehrerkollegium oder den Schulvorstand, schriftliche oder mündliche Mitteilung an die Eltern, Erzieher oder Lehrherrn, Karzerstrafen bis zu 6 Stunden während der schulfreien Zeit) geahndet werden.

Velbert, den 17. September 1912.

Der Bürgermeister: **Dr. Deiter.**

Polizei-Verordnung

über den Anschluß der bebauten Grundstücke in der Stadtgemeinde Velbert an die städtische Wasserleitung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird mit Genehmigung des Regierungspräsidenten zu Düsseldorf hinsichtlich des Strafmaßes für den Stadtbezirk Velbert folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Jedes innerhalb der Stadtgemeinde Velbert belegene Grundstück, auf dem ein zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmtes Gebäude errichtet ist, muß, sobald in der betreffenden Straße Wasserrohre des städtischen Wasserwerks liegen, auf polizeiliche Aufforderung an diese Leitung angeschlossen werden. Neubauten müssen in allen Fällen vor der Schlußabnahme des Baues angeschlossen werden.

§ 2. Eine Ausnahme von dem Zwange (§ 1) kann erteilt werden, wenn polizeilich festgestellt wird, daß durch einen auf einem Grundstücke befindlichen Brunnen für die ausreichende Beschaffung von dauernd gutem Wasser zum menschlichen Genuß gesorgt ist, ferner wenn Grundstücke sich durch die bauliche Beschaffenheit der aufstehenden Wohngebäude und aus anderen Gründen nicht zum Anschluß an das Wasserwerk eignen.

Ueber die Gesuche soll geeignetenfalls vorher der Gas- und Wasserwerksausschuß oder das Städtische Bauamt gehört werden.

§ 3. Die Verpflichtung zur Herstellung des Anschlusses liegt dem Eigentümer, Nutznießer oder Verwalter des Grundstückes ob, der auch für die Befolgung der übrigen Bestimmungen dieser Polizeiverordnung verantwortlich ist.

§ 4. Die unbefugte Vornahme von Arbeiten oder Aenderungsarbeiten an der städtischen Wasserleitung und deren Einrichtungen, sowie jede Beschädigung derselben, insbesondere der Rohrleitung, Schieber, Hydranten und Absperrhähne sowie Bezeichnungstafeln ist verboten.

§ 5. Den Beauftragten des städtischen Gas- und Wasserwerks muß jederzeit der Zutritt zu den Hausleitungen und sonstigen Wasserleitungseinrichtungen gestattet werden.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die Polizeiverordnung werden mit Geldstrafen von 1 M. bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft. Außerdem können die dem Verpflichteten auferlegten Arbeiten und Kosten im Weigerungs- oder Unterlassungsfalle auf deren Kosten im Zwangswege ausgeführt werden.

§ 7. Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Von dem gleichen Zeitpunkt ab tritt die Polizeiverordnung vom 11. November 1890 außer Kraft.

Velbert, den 7. Februar 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: **Dr. Deiter.**